



Jesus und  
Nikodemus

# Die Erlösung des Menschen

Teil 1

Ernst G. Maier

T 10 | Reihe: Theologie

# **Die Erlösung des Menschen - Teil 1**

**Ernst G. Maier**

*Herausgeber:*

Biblischer Missionsdienst e.V., Ludwigstraße 11, 72805 Lichtenstein-Unterhausen

*Copyright:*

Andreas G. Maier, Biblischer Missionsdienst e.V., November 1987, überarbeitet  
2002

## **VORWORT**

In einer neutestamentlichen Gemeinde sollte eigentlich jedes Gemeindeglied eine Aufgabe haben. Jeder Gläubige wurde dazu von Gott begabt. Die Gaben des einzelnen sollten jedoch theoretisch (lehrmäßig) und praktisch geschult werden. Die Veröffentlichung dieses Lehrmaterials soll diesem Zweck dienen.

*Paulus schrieb in Eph. 4,11-16: "Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, dass die Heiligen zugerüstet würden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, bis dass wir alle hinankommen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur Reife des Mannesalters, zum vollen Maß der Fülle Christi. Auf dass wir nicht mehr unmündig seien und uns bewegen und umhertreiben lassen von jeglichem Wind der Lehre durch Bosheit der Menschen und Täuscherei, womit sie uns beschleichen und uns verführen. Lasset uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, dadurch ein jegliches Glied dem andern kräftig Handreichung tut nach seinem Maße und macht, dass der Leib wächst und sich selbst auferbaut in der Liebe."*

Diese Studienhefte können zum Einzelstudium, als Lehrgrundlage fürs Gruppenstudium oder zur Mitarbeiter-schulung verwendet werden. Der Wunsch ist, dass dieses Lehrmaterial zum Bau der Gemeinde Jesu Christi beiträgt.

Andreas G. Maier

# Inhaltsverzeichnis

---

Lektion	Seite
1 Die Notwendigkeit der Erlösung - Teil 1	4
2 Die Notwendigkeit der Erlösung - Teil 2	8
3 Der Plan der Erlösung: Die Erwählung - Teil 1	11
4 Der Plan der Erlösung: Die Erwählung - Teil 2	16
5 Die Grundlage des Angebots der Erlösung	20
6 Das Angebot der Erlösung: Die Einladung und Berufung	23
7 Die Aneignung der Erlösung: Die Bekehrung	27
8 Die Aneignung der Erlösung: Buße und Glaube	32
9 Die Aneignung der Erlösung: Die Wiedergeburt	37
10 Die Taufwiedergeburt	42
11 Die Logik der Erlösung	47
12 Der Reichtum der Erlösung - Teil 1, Vergebung: Die Teilnahme am Tod Jesu	53
13 Der Reichtum der Erlösung - Teil 2, Rechtfertigung: Die Teilnahme an der Gerechtigkeit Jesu	57

# Die Notwendigkeit der Erlösung - Teil 1

Lektion 1

## Der Mensch braucht die Gemeinschaft mit Gott

1. Der Mensch wurde von Gott im Ebenbilde Gottes, und damit zur Gemeinschaft mit Gott erschaffen. Ohne diese Gemeinschaft mit Gott hat das Leben des Menschen keinen Sinn (Bedeutung). 1.Mo. 1,26-28; 5,1-2; Jak. 3,9.
2. Der Mensch hat sich gegen den Willen Gottes aufgelehnt und ist dadurch in die Sünde gefallen. Dadurch wurde die Gemeinschaft mit Gott zerstört. 1.Mo. 2,15-17; 3,6-13.

## Die vollständige Verdorbenheit des Menschen

### Die Verdorbenheit des Menschen ist vollständig

1. Die Verdorbenheit des Menschen durch die Sünde betrifft den ganzen Menschen. Jes. 1,5-6.
  - a. Das Herz (Gefühle) - 1.Mo. 8,21; Pred. 9,3; Jer. 17,9; Matth. 15,19; Mk. 7,21-23.
  - b. Den Verstand - Röm. 1,28; Eph. 4,17-18; Tit. 1,15.
  - c. Den Willen - Joh. 5,40; vgl. Phil. 2,13.
  - d. Das Gewissen - Eph. 4,19; Tit. 1,15.
2. Die Verdorbenheit des Menschen durch die Sünde betrifft die ganze Substanz (Fleisch und Geist) des Menschen. Vgl. 2.Kor. 7,1.

### Die Verdorbenheit des Menschen ist universal

Die Verdorbenheit des Menschen durch die Sünde betrifft jeden Menschen. Da Adam und Eva keine Kinder vor dem Sündenfall hatten, sind alle Nachkommen Adams, ohne Ausnahme, von der Sünde verdorben. Hiob 14,14; Matth. 12,34; Joh. 3,6; 8,44; Röm. 3,10-18+23; 5,12-14; 1.Kor. 15,22; Eph. 2,1-4; 1.Joh. 1,7-10.

### Die Verdorbenheit des Menschen ist unbewusst

Der Mensch, insbesondere das Kleinkind, ist sich der inneren Verdorbenheit nicht immer bewusst. Vgl. 3.Mo. 5,17; Psa. 19,13; 51,7-9+12.

## **Die Verdorbenheit des Menschen beginnt bei der Zeugung**

1. Wie das Leben des Menschen bei der Zeugung beginnt, so beginnt auch die Verdorbenheit des Menschen durch die Sünde im Augenblick der Zeugung. Vgl. Ps. 51,7; 58,4; Joh. 3,6; Röm. 5,12-14.
2. Der Mensch ist schon ein Sünder bevor er persönlich und willentlich gesündigt hat. Hier handelt es sich um die vererbte, sündige Wesensart. Paulus sagt, dass Säuglinge, die noch nicht persönlich gesündigt haben, Sünder sind. Der Beweis dafür ist die Tatsache, dass sie den Tod, der der Sünde Sold ist, erfahren können. Röm. 5,12-14; 6,23.
3. Weil jeder Mensch, der in die Linie Adams gezeugt und geboren wird, Adams sündige Wesensart mit in die Wiege bekommt, war die Jungfrauengeburt Jesu eine absolute Notwendigkeit. Wäre Jesus nicht auf übernatürliche Weise in der Jungfrau Maria gezeugt worden, dann wäre er ein Sünder und hätte nicht stellvertretend für die Menschheit sterben können.

## **Die Bedeutung der Verdorbenheit des Menschen**

1. Die vollständige Verdorbenheit des Menschen bedeutet:
  - a. Der natürliche Mensch hat keine Liebe zu Gott, obwohl Liebe zu Gott das größte und wichtigste Gebot ist. Mk. 12,30; Joh. 5,42; 14,23-24; 15,12+14.
  - b. Der natürliche Mensch geht seinen eigenen Weg. Alles, was er tut, wird nicht von der Liebe zu Gott bestimmt, sondern von der Ichhaftigkeit und Selbstliebe. Mal. 1,6; Mk. 12,30; 1.Kor. 10,31; Kol. 3,23; 2.Tim. 3,2.
  - c. Der natürliche Mensch lebt in verborgener oder offener Feindschaft gegen Gott. Röm. 8,7; Jak. 4,4.
  - d. Der natürliche Mensch hat in keinem seiner Werke das Wohlgefallen Gottes. Röm. 3,9; 7,18.
2. Die vollständige Verdorbenheit des Menschen bedeutet nicht,
  - a. dass der natürliche Mensch kein Gewissen hat. Joh. 8,9; Röm. 2,15-16.
  - b. dass der natürliche Mensch keine Eigenschaften hat, die anderen Menschen gefallen. Mal. 1,6; Mk. 10,21.
  - c. dass jeder natürliche Mensch jede mögliche Form der Sünde begeht. Manche Sünden schließen andere Sünden sogar aus. Matth. 23,23; Röm. 2,14.

- d. dass jeder natürliche Mensch ein äußerlich schlechtes Leben führt. Manche führen ein nach außen gut erscheinendes Leben. Vgl. 1.Mo. 15,16; Matth. 11,24; 2.Tim. 3,13.

## **Die Verlorenheit des Menschen**

1. Der natürliche Mensch ist verloren, weil er von Gott getrennt ist.
  - a. Er ist getrennt von Gott dem Vater. Eph. 2,12.
  - b. Er ist getrennt von Gott dem Sohn - Jesus Christus. Eph. 2,12; 1.Joh. 5,12.
  - c. Er ist getrennt vom Heiligen Geist. Röm. 8,9; Judas 19.
2. Der natürliche Mensch ist verloren, weil er die Offenbarung Gottes ablehnt. Psa. 14,1; Röm. 1,19-20.
  - a. Gott offenbart sich in der Natur. Der Mensch lehnt diese Offenbarung Gottes in der Natur ab (und klammert sich an die Evolutionstheorie). Psa. 19,1; Röm. 1,18-32.
  - b. Gott offenbart sich in der Persönlichkeit des Menschen, denn der Mensch ist im Ebenbilde Gottes erschaffen. Der Mensch lehnt diese Offenbarung Gottes ab. 1.Mo. 1,26-27; 9,6.
  - c. Gott offenbart sich in der "moralischen Wesensart des Menschen" (der Mensch weiß um Gut und Böse und hat Maßstäbe). Der Mensch lehnt diese Offenbarung Gottes ab. Röm. 2,14-16.
3. Der natürliche Mensch ist auf Grund seiner Beziehung zu Satan verloren:
  - a. Es ist geistlich gesehen ein Kind Satans. Joh. 8,42-44.
  - b. Er steht unter der Herrschaft Satans. Matth. 4,8-9; Joh. 12,31; Eph. 2,2; 6,12; Kol. 1,13; 1.Joh. 5,19.
  - c. Er ist von Satan geblendet. 2.Kor. 4,4; vgl. Joh. 3,19
4. Der natürliche Mensch ist auf Grund seiner Beziehung zur Welt verloren. Joh. 15,18-19; 17,6+14; Eph. 2,2; Jak. 4,4.
5. Der natürliche Mensch ist unter der Herrschaft der Sünde und ist deshalb verloren. Röm. 3,9-20; 7,14; Gal. 3,22.

## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, dass der Mensch zur Gemeinschaft mit Gott geschaffen ist. Was bedeutet diese Tatsache?
2. Zeigen Sie anhand der Schrift, dass der ganze Mensch von Natur aus durch die Sünde verdorben ist.
3. Zeigen Sie anhand der Schrift, dass jeder Mensch durch die Sünde verdorben ist.
4. Zeigen Sie anhand der Schrift, dass die Verdorbenheit des Menschen mit der Zeugung beginnt.
5. Zeigen Sie aus der Schrift, dass auch schon Säuglinge und Kleinkinder eine sündige Wesensart haben.
6. Was ist die Bedeutung der vollständigen Verdorbenheit des Menschen?
7. Was bedeutet die vollständige Verdorbenheit des Menschen nicht?
8. Zeigen Sie aus der Schrift, dass jeder natürliche Mensch verloren ist.

# Die Notwendigkeit der Erlösung - Teil 2

## Lektion 2

### Die vollständige Unfähigkeit (Hilflosigkeit) des Menschen

1. Die vollständige Unfähigkeit und Hilflosigkeit des Menschen ist die Folge der vollständigen Verdorbenheit des Menschen. Vgl. Jer. 13,23.
2. Der gefallene Mensch ist geistlich tot. Eph. 2,1+5; Kol. 2,13; vgl. Matth. 8,22; Luk. 9,60; 15,24+32; Joh. 5,24-25.
3. Der gefallene Mensch ist nicht frei im absoluten Sinne. Er ist:
  - a. ein Sklave der Sünde. Röm. 3,9-20; 6,20.
  - b. ein Sklave Satans. Joh. 8,44; Eph. 2,2-3.
4. Der gefallene Mensch ist von Satan geblendet und kann deshalb das Evangelium (Angebot Gottes nicht sehen). 2.Kor. 4,4.
5. Der gefallene Mensch wird von Gott nicht gezwungen, Böses zu tun. Wenn der Mensch Böses tut, dann handelt er in Freiheit und im Einklang mit seiner gefallenen Natur. Vgl. Matth. 12,34.
6. Der gefallene Mensch ist ein Sünder, der seinen Charakter und sein Leben nicht in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes und dem heiligen Charakter Gottes bringen kann. Er hat nicht die Freiheit (Macht), seine gefallene Natur zu ändern. Vgl. Jer. 13,23; 17,9; Röm. 3,10-18; 8,5-8.
7. Die vollständige Unfähigkeit und Hilflosigkeit des Menschen bedeutet, dass der Mensch sich selbst nicht erlösen kann. Eph. 2,8-10.
  - a. Der Mensch kann nichts tun, das ihm vor Gott Anspruch auf Anerkennung oder Erlösung geben könnte. Auch das relativ "Gute", das der natürliche Mensch tut, kommt aus einem auflehrenden Herzen.
    - 1) Der gefallene Mensch ist ein Sünder, der seine fundamentale Liebe zu sich selbst nicht in Liebe zu Gott verwandeln kann. Vgl. Mk. 12,30.
    - 2) Der gefallene Mensch ist ein Sünder, der keine Handlungen (Werke) vollbringen kann, die Gott befriedigen und die die Forderungen des Gesetzes erfüllen. Matth. 12,34-35; Röm. 3,10-12.
  - b. Das Gesetz ist nicht dazu gegeben, dass der Mensch sich die Erlösung verdienen könnte (Eph. 2,8-9; Gal. 3,21). Obwohl das Gesetz gut ist (Röm. 7,12) kann es keine Gerechtigkeit im Menschen hervorbringen (Röm. 8,3).
    - 1) Das Gesetz soll dem Menschen die Gerechtigkeit Gottes offenbaren. Vgl. Röm. 3,21-31.

- 2) Das Gesetz soll dem Menschen die eigene Sündhaftigkeit offenbaren. Vgl. Röm. 7,7-13; Gal. 3,19-22.
  - 3) Das Gesetz soll den Menschen dazu bewegen, Gottes Weg der Erlösung durch den Stellvertreter im Glauben anzunehmen. Vgl. Röm. 7,14-24.
8. Die vollständige Unfähigkeit des Menschen bedeutet nicht, dass ein Mensch keine äußerlich guten Werke tun kann. Seine Werke haben jedoch keinen Wert vor Gott, da sie aus selbstsüchtigen Beweggründen getan werden, und da sie nicht ausreichen, um das Böse im Leben eines Menschen aufzuheben.
- a. Der natürliche Mensch möchte sich manchmal durch "gute Werke" vor Gott rechtfertigen. Dazu sind jedoch die Werke des Menschen, auch wenn sie noch so gut erscheinen, nicht ausreichend.
  - b. Was erkannt werden muss ist, dass "gut sein" und "Gutes tun" die Pflicht eines jeden Menschen ist. "Gute Werke" können deshalb das Böse im Leben eines Menschen nicht aufheben.

## Die praktischen Folgerungen des geistlichen Zustandes des Menschen

1. Der geistliche Zustand des natürlichen Menschen ist so schlimm, dass er nichts für seine eigene Erlösung tun kann. Er kann sich selbst nicht erlösen. Röm. 3,20.
2. Der natürliche Mensch will nicht durch jemand anders (einen Stellvertreter) erlöst werden. Er wehrt sich dagegen. Joh. 5,40.
3. Wenn Gott den Menschen erlösen will, dann muss er ihn trotz seines aktiven Widerstandes erlösen. Joh. 6,44.

Der ursprüngliche Zustand des Menschen	Der Zustand des gefallenen Menschen	Der jetzige Zustand des erlösten Menschen	Der zukünftige Zustand des erlösten Menschen
Kraft, nicht zu sündigen, aber fähig zu sündigen	Nur Kraft zu sündigen. Nicht fähig, nicht zu sündigen.	Kraft, nicht zu sündigen, aber fähig zu sündigen.	Nicht mehr fähig zu sündigen.
Echte Entscheidungsfreiheit des Willens	Die Versklavung des Willens.	Entscheidungsfreiheit des Willens	Die Entscheidung wurde ein für allemal getroffen
Nur Adam und Eva	Alle Menschen, die "in Adam" sind, deren Stellvertreter Adam ist.	Alle, die "in Christus" sind, deren Stellvertreter Christus ist.	

## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, dass der natürliche Mensch "geistlich tot" ist. Was bedeutet dies?
2. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, dass der gefallene Mensch nicht "frei" ist. Was bedeutet dies?
3. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, dass der Mensch unfähig ist, irgend etwas zu seiner Erlösung beizutragen.
4. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, dass der Mensch sich die Erlösung nicht durch "gute Werke" erarbeiten kann. Warum nicht?
5. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, dass das Gesetz nicht dazu gegeben wurde, damit der Mensch durch das Halten des Gesetzes gerecht wird.
6. Was sind die praktischen Folgerungen des geistlichen Zustandes des natürlichen Menschen?

# Der Plan der Erlösung: die Erwählung - Teil 1

Lektion 3

## Die Notwendigkeit der Erwählung

1. Die totale Unfähigkeit des Menschen, sich selbst zu erlösen, oder etwas für seine Erlösung zu tun, verlangt einen Plan der Erlösung, in dem Gott der Handelnde ist.
2. Die einzige Alternative zur biblischen Tatsache der Erwählung ist der Zufall. In diesem Falle gäbe es nichts Festes und nichts Sicheres, da ja alles offen und unbestimmt wäre.

## Die Tatsache der Erwählung

### Das Recht Gottes auszuwählen

1. Die Bibel bezeugt, dass alle Menschen "in der Sünde" sind. Kein Mensch ist "gut". Gott schuldet keinem Menschen etwas. Der heilige und gerechte Gott hat, als der allmächtige Schöpfer, das Recht, auszuwählen. Vgl. Matth. 20,13+15.
2. Die Bibel bezeugt, dass Gott von diesem Recht auszuwählen, Gebrauch gemacht hat. Der Apostel Paulus verteidigt die Tatsache der Erwählung anhand der biblischen Geschichte (historische Tatsachenberichte).
  - a. Gott hat Abraham, Isaak und Jakob und die Nachkommen dieser Geschlechtslinie aus der Menschheit erwählt. Römer 9,6-13
  - b. Gott hat Israel aus allen Völkern erwählt. 5.Mo. 7,7-8.

### Der "Wille Gottes"

1. Wir müssen unterscheiden zwischen dem "wohlwollenden Willen Gottes" im Sinne von Gottes Wunsch und dem "bestimmenden Willen Gottes" im Sinne von Gottes Plan.
2. In seinem "Wohlwollen" will (wünscht) Gott, dass alle Menschen errettet werden. 1.Tim. 2,4; 2.Pet. 3,9.
  - a. Gott brachte in Jesus Christus ein Opfer für die Sünde, das für alle Menschen ausreichend ist. Joh. 1,29; 3,16; 2.Kor. 5,14-21; 1.Tim. 2,6; 4,10; Tit. 2,11; 1.Joh. 2,2; Heb. 2,9.
  - b. Gott bietet die Erlösung durch Jesus Christus allen Menschen an. Alle Menschen sind eingeladen und aufgefordert, Jesus als Erlöser anzunehmen. Vgl. Matth. 11,28-30; Joh. 3,16; 7,37-38.

- 1) Dies bedeutet erstens, dass kein Mensch verloren geht, weil das Opfer Jesu für ihn nicht ausreichend ist.
  - 2) Dies bedeutet zweitens, dass kein Mensch verloren geht, weil Gott ihm die Erlösung in Jesus Christus nicht anbietet.
3. Gott hat in seinem souveränen Willen nicht bestimmt (geplant), dass alle Menschen, ohne Ausnahme, die Einladung annehmen und errettet werden.
- a. Obwohl das Angebot, die Einladung, Jesus anzunehmen, an alle Menschen ergeht, lässt Gott es zu, dass Menschen diese Einladung ablehnen und verlorengehen. Vgl. Matth. 11,20-24; 23,37-38; Röm. 9,17-18+22-25.
  - b. Die quälende Frage, warum Gott nicht bestimmt hat, dass alle Menschen errettet werden, können wir nur teilweise beantworten. Vgl. Jes. 55,8-9; Matth. 20,13+15.

### Der Wille Gottes



- c. Das Opfer Jesu ist deshalb nur für die Erwählten wirksam, obwohl es für alle Menschen ausreichend ist. Vgl. Matth. 20,28; 26,28; Joh. 10,11+15; 17,9+20+24; Apg. 20,28; Röm. 8,28-30; Eph. 1,4+7; 5,25; 2.Tim. 1,9; Heb. 9,28.

## Biblische Aussagen über die Erwählung

### 1. Epheser 1,4-5:

In **IHM** (Jesus Christus) hat **ER** uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir sollten heilig und unsträflich sein vor ihm,

- Grundlage der Erwählung
- Tatsache
- Zeitpunkt
- Ziel, Zweck

in **SEINER** Liebe hat er uns dazu verordnet (vorherbestimmt), dass wir seine Kinder seien durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Vater.

- Grundlage der Vorherbestimmung
- Ziel, Zweck
- Weg (der einzige Weg)
- Maßstab

### 2. Römer 8,28-30:

Wir wissen aber, denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, *die nach dem Vorsatz berufen sind.*

Diejenigen, die Gott lieben, sind identisch mit denen, die nach dem Vorsatz berufen (gerufen; herausgerufen) sind.

Denn welche **ER** zuvor *ersehen* hat, die hat **ER** auch *verordnet*, dass sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf dass derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

- die Vorsehung Gottes
- die Vorherbestimmung Gottes
- Ziel, Zweck der Vorherbestimmung

Welche **ER** aber *verordnet* hat, die hat **ER** auch *berufen*;

- die Vorherbestimmten
- Berufung, Ruf, Herausrufung

Welche **ER** aber *berufen* hat, die hat **ER** auch *gerecht gemacht*;

- die Berufenen
- die Rechtfertigung

Welche **ER** aber hat gerecht gemacht, die hat **ER** auch herrlich gemacht.

- die Gerechtfertigten
- die Verherrlichung (Vollendung)

## **Die Grundlage der Erwählung**

### **Negativ: Die Grundlage der Erwählung ist nicht:**

1. Die Grundlage der Erwählung ist nicht der Wille des Menschen. Joh. 1,12-13; Röm. 9,16.
2. Die Grundlage der Erwählung sind nicht die Werke des Menschen. Röm. 9,11-16; 11,5-6; 2.Tim. 1,9.
3. Die Grundlage der Erwählung sind auch nicht die vorausgesehenen Werke des Menschen. Wenn Gott in die ferne Zukunft schaute, konnte er nur böse Werke sehen. Röm. 3,9-20.
4. Die Grundlage der Erwählung ist nicht die Wahl des Menschen, z.B. die Entscheidung, Jesus anzunehmen. Joh. 15,16; Röm. 9,16; Eph. 2,8-10.
5. Die Grundlage der Erwählung ist nicht der vorausgesehene Glaube des Menschen, denn der Glaube ist ein Geschenk Gottes. Eph. 2,8; Phil. 1,29.
6. Die Grundlage der Erwählung ist nicht die von Gott vorausgesehene Buße (Umkehr) des Menschen, denn auch die Buße ist in Geschenk Gottes. Apg. 5,31; 11,18; 2.Tim. 2,25.

### **Positiv: Die Grundlage der Erwählung ist:**

1. Die Souveränität Gottes. Röm. 9,22-23; Eph. 1,5-8 + 11.
2. Die Gnade Gottes. Matth. 20,12-15; Röm. 11,5-6; 2.Tim. 1,9.
3. Die Vorsehung (das Voraussehen) Gottes. Röm. 8,29-30; 11,2; 1.Pet. 1,2.

## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, warum die Erwählung notwendig ist.
2. Bitte erklären Sie anhand der Schrift die biblische Tatsache der Erwählung.
3. Bitte erklären Sie anhand der Schrift den Unterschied zwischen dem "wohlwollenden Willen Gottes" und dem "bestimmenden Willen Gottes".
4. Bitte erklären Sie Epheser 1,4-5 und Römer 8,28-30.
5. Was wird in der Bibel als die Grundlage der Erwählung ausgeschlossen?
6. Was wird in der Bibel als die Grundlage der Erwählung bezeugt?

<b>Z E I T</b>	Erwählung vor Grundlegung der Welt	Eph. 1,4	
	Erwählt von Anfang an.	2.Thess 2,13-14	
<b>B A S I S</b>	<b>N E G A T I V</b>	Nicht der Wille des Menschen.	Joh. 1,12+13; Röm 9,16
		Nicht die Werke des Menschen.	Röm 9,11-16; 11,5+6; 2.Tim. 1,9
		Nicht die Wahl des Menschen.	Joh. 15,16; Röm. 9,16
		Nicht ein zeitlich vorhergesehener Glaube des Menschen.	Eph. 2,8; Phil. 1,29
		Nicht eine zeitlich vorgesehene Buße des Menschen.	Apg. 5,31; 11,18; 2.Tim. 2,25
		Nicht die vorhergesehenen guten Werke des Menschen.	Röm. 3,10-23; Eph. 2,9+10
	<b>P O S I T I V</b>	Die Souveränität Gottes	Röm. 9,12+13; Eph. 1,5-8; Eph. 1,11
		Die Gnade Gottes	Matth. 20,12-15; Röm. 11,5+6; 2.Tim. 1,9
		Die Vorsehung Gottes (Liebe im Voraus)	Röm. 8,29; 11,2; 1.Petr. 1,2
	<b>Z I E L</b>	Erwählt, um Frucht zu tragen und zum Verkündigungsdienst	Joh. 15,16; 1.Petr. 2,9
Erwählt zur Umgestaltung in das Bild Christi.		Röm. 8,29	
Erwählt, dass wir heilig und unsträflich vor ihm sein sollen.		Eph. 1,4	
Erwählt, dass wir etwas seinen zum Lob seiner Herrlichkeit.		Eph. 1,11-12	
Erwählt zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Christi		1.Petr. 1,1+2	
Erwählt zur Seligkeit durch den Glauben an Jesus.		2.Thess. 2,13+14	

# Der Plan der Erlösung: die Erwählung - Teil 2

Lektion 4

## Das Ziel der Erwählung

1. Die Erwählung hat die Erlösung und Heiligung der Erwählten zum Ziel. Röm. 8,29; Eph. 1,4; 1.Pet. 1,2.
2. Die Erwählung hat als zweites den Dienst der Erlösten zum Ziel. Joh. 15,16.
3. Die Erwählung zur Erlösung schließt den Weg zum Ziel mit ein.

## Die Auswirkungen der Erwählung

1. Durch die Lehre von der Erwählung wird die "Verantwortung des Menschen" nicht geleugnet. Die Bibel bezeugt beides, ohne einen Widerspruch darin zu sehen:
  - a. Die Verantwortung der Erlösten, das Evangelium zu verkündigen, damit andere zum Glauben an Jesus Christus kommen. Vgl. Hes. 3,17-21; Apg. 20,26-27; Röm. 10,9-13; 1.Kor. 9,16.
  - b. Die Verantwortung des Menschen, das Evangelium zu hören. Röm. 10,9-17; 1.Thess. 1,4-5; 2.Thess. 2,13-14.
  - c. Die Verantwortung des Sünders, an Jesus zu glauben und ihn als Erlöser anzunehmen. Joh. 1,12; 6,47; Apg. 2,38; 3,19; 16,31; 1.Thess. 1,4-5; 2.Thess. 2,13-14.
2. Die Lehre von der Erwählung schließt das Wirken des Heiligen Geistes im Menschen mit ein. Das Hören des Wortes Gottes und das Wirken des Heiligen Geistes im Herzen des Menschen bewirkt die Bekehrung und Wiedergeburt. Richtig verstanden bedeutet Erwählung, dass der Heilige Geist im Herzen der Erwählten den Glauben wirkt. Joh. 6,37+44; Apg. 13,48; 2.Thess. 2,13-14; 1.Pet. 1,2.

## Die Gewissheit der Erwählung

1. Die Bibel bezeugt in den folgenden Schriftstellen, dass der Gläubige sich seiner Erwählung gewiss sein kann. 1.Thess. 1,3-5; 2.Kor. 13,5; 2.Pet. 1,10.
2. Wir können nicht wissen, ob ein Mensch, dem wir begegnen, erwählt ist:
  - a. Wir wissen, dass der Mensch, dem wir begegnen, das Evangelium hören muss. Matth. 28,19; Apg. 1,8; 4,12.

- b. Wir wissen, dass Gott diesen Menschen nicht ohne das Hören und Annehmen des Evangeliums errettet. Apg. 4,12; Röm. 10,9-17; 2.Thess. 2,13-14.
- c. Erst wenn ein Mensch das Evangelium annimmt (Jesus aufnimmt), dann wissen wir, dass dieser Mensch von Gott vor Grundlegung der Welt zur Seligkeit erwählt ist. 2.Kor. 13,5; 1.Thess. 1,3-5; 2.Thess. 2,13-14; 2.Pet. 1,10.
- d. Wenn wir im Gehorsam das Evangelium verkündigen, können wir wissen, dass Gott uns gebraucht, um seine Erwählten zu erretten. Vgl. 1.Kor. 4,15.

## **Menschliche Einwände gegen die biblische Lehre von der Erwählung**

### **Ist Gott ungerecht?**

1. Die Bibel bezeugt beides, die Gerechtigkeit Gottes und die Tatsache der Erwählung, ohne darin eine "Ungerechtigkeit Gottes" zu sehen. Gott ist kein Schuldner irgendeines Menschen. Vgl. Matth. 20,13-15; Röm. 9,19-24.
2. Durch die Erwählung schließt Gott niemand aus, der erlöst werden möchte. Erwählung bedeutet, dass Gott sicherstellt, dass der Heilige Geist in den Erwählten die Buße und den Glauben wirkt.

### **Ist Gott parteiisch?**

1. Die Bibel bezeugt, dass es bei Gott "kein Ansehen der Person" gibt. 5.Mo. 10,17; Apg. 10,34.
2. Die Erwählten werden nicht ohne Glauben errettet. Erwählung bedeutet, dass Gott in den Erwählten den Glauben wirkt. 2.Thess. 2,13-14.
3. Erwählung bedeutet nicht, dass die Erwählten bei Gott "Lieblinge" sind, bei denen Er Sünde und Ungerechtigkeit übersieht. Vgl. Ps. 44,2-4; Jes. 64,6; Apg. 10,34; 1.Kor. 4,7.

### **Ist diese Lehre schädlich für die Evangelisation?**

1. Es gibt Christen, die die Lehre der Erwählung missverstehen und meinen, dass dann die Evangelisation entweder sinnlos oder zumindest nicht nötig wäre. Diese Ansicht beruht offensichtlich auf einem Missverständnis, denn die Bibel erteilt den Missions- und Evangelisationsbefehl sehr deutlich. Vgl. Apg. 18,10; Röm. 10,9-13; 2.Kor. 5,18-20; 2.Tim. 2,10.

2. Die Lehre der Erwählung bedeutet richtig verstanden, dass Gott Menschen hat, die Er erretten will, und die unbedingt das Evangelium hören müssen. Diese Überzeugung gibt Hoffnung, dass unser Dienst der evangelistischen Verkündigung nicht vergeblich ist. Vgl. Apg. 18,10; Röm. 10,9-13; 2.Kor. 2,15-17; 5,18-20; 2.Tim. 2,10.

### **Anmerkung über die "Vorsehung Gottes"**

1. Die Vorsehung Gottes bedeutet nicht, dass Gott in abhängiger Weise vorausschaut, was geschehen wird, oder wie eine Person sich entscheiden wird, und dann mit dieser Information seine eigenen Entscheidungen (Erwählung) trifft.
2. Die Vorsehung Gottes hat mit der Liebe Gottes zu tun. Das Wort "kennen" oder "sehen" bedeutet mehr als einfach "Kenntnis oder Wissen" zu haben. Vgl. Psa. 1,6; Amos 3,2; Matth. 7,23.
3. Das Wort "ersehen" oder "Vorsehung" bedeutet deshalb auch mehr als nur "im Voraus Kenntnis oder Wissen haben". Die Vorsehung Gottes bezieht sich auf die liebevolle Erwählung bestimmter Personen oder Personenkreise:
  - a. Jesus Christus. 1.Pet. 1,20.
  - b. Israel, als Volk Gottes. Röm. 11,2.
  - c. Die Gläubigen der Gemeinde. Röm. 8,29; 1.Pet. 1,2.
4. Die "Vorsehung Gottes" gründet sich nicht auf "von Gott zeitlich vorhergesehenen Glauben", denn die Bibel bezeugt den Glauben als ein Geschenk, das Gott gibt. Eph. 2,8; Phil. 1,29.
5. Die "Vorsehung Gottes" gründet sich auch nicht auf "von Gott vorhergesehene Buße", da auch die Buße ein Geschenk ist, das Gott gibt. Apg. 5,31, 11,18; 2.Tim. 2,25.

### **Anmerkung über die "Vorherbestimmung Gottes"**

1. Die Vorherbestimmung sieht das Leben von Gottes Gesichtspunkt aus. Vorherbestimmung beginnt mit der Majestät und Allmacht Gottes und endet mit Seinem Sieg über alles.
2. Die Vorherbestimmung Gottes bezieht sich auf die Gewissheit von Gottes Plan und auf die Gewissheit der Durchführung dieses Planes. Die Vorsehung Gottes verlangt die Vorherbestimmung Gottes, denn nur was fest ist (was vorherbestimmt ist), kann auch vorhergesehen werden.
3. Die Bibel spricht auf dreifache Weise von der Vorherbestimmung:
  - a. Die Bibel spricht von der "Vorherbestimmung zur Kindschaft". Eph. 1,5.

- b. Die Bibel spricht von der "Vorherbestimmung der Erwählten zur Umgestaltung in das Ebenbild Jesu Christi". Röm. 8,29-30.
  - c. Die Bibel spricht von der "Vorherbestimmung, das Erbe Christi zu sein". Eph. 1,11.
4. Die Tatsache der Vorherbestimmung vergrößert die Ehre Gottes (gibt Gott die Ehre) und verkleinert die Ehre des Menschen, denn unsere Erlösung ist nicht unser Verdienst, sondern das Werk Gottes. Joh. 8,36; 10,10+28; 15,16; 1.Kor. 4,7; 6,19-20; Eph. 1,4; 2,8-10; Phil. 1,6; 1.Pet. 1,18-19.
  5. Die Vorherbestimmung zeigt, dass aus Gottes Sicht der Plan Gottes fest steht, dass er aber uns in vielen Details nicht offenbart ist.

### **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Was wird in der Bibel als das Ziel der Erwählung bezeugt?
2. Wie verhält sich die Lehre der Erwählung zur Verantwortung des Menschen?
3. Was hat die Erwählung mit dem Heiligen Geist zu tun?
4. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, dass man sich seiner Erwählung gewiss sein kann.
5. Ist die biblische Lehre der Erwählung ein Hindernis oder eine Hilfe für die Evangelisation?
6. Bitte erklären Sie einige menschliche Einsprüche gegen die biblische Lehre von der Erwählung. Wie würden Sie diese Einsprüche widerlegen?
7. Bitte erklären Sie anhand der Schrift, wie wir die "Vorsehung Gottes" verstehen sollen.

# Die Grundlage des Angebots der Erlösung

Lektion 5

## Die Notwendigkeit des Todes Jesu Christi

### Die theoretische Notwendigkeit

1. Vertreter der "theoretischen Notwendigkeit" des Todes Jesu Christi sagen, dass Gott diesen Weg der Erlösung freiwillig gewählt hat. Gott hätte die von ihm erwählten Menschen auch ohne den Opfertod Jesu Christi erlösen können, hat aber diesen Weg als den besten Weg gewählt.
2. Augustinus und Thomas von Aquin waren die zwei bekanntesten Vertreter dieser Theorie.

### Die absolute Notwendigkeit

1. Vertreter dieser Theorie behaupten, dass Gott niemand erretten musste. Nachdem Gott aber freiwillig beschlossen hatte, die von ihm erwählten Menschen zu erretten, konnte diese Errettung nur durch ein stellvertretendes Sühnopfer geschehen.
2. Die Theorie der "absoluten Notwendigkeit" wird von folgenden Gedanken gestützt:
  - a. Die absolute Heiligkeit Gottes ließ es nicht zu, dass Gott die Sünde der Menschen einfach übersehen konnte. Röm. 3,25-26; vgl. 2.Mo. 34,6-7; 3.Mo. 19,2; 4.Mo. 14,18.
  - b. Gott ist in seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit unveränderlich. Deshalb ist auch das Moralgesetz, das Ausdruck der heiligen Wesensart Gottes ist, unveränderlich. Vgl. 5.Mo. 27,26; 1.Tim. 6,16; Heb. 12,29; Jak. 1,17.
  - c. Gottes Wahrheit verlangt, dass sich sein Wort erfüllt. Gott sagte, dass der Sold der Sünde der Tod sein wird (der Tod des Sünders oder des Stellvertreters). 1.Mo. 2,17; Röm. 6,23; Heb. 9,22.
  - d. Es ist undenkbar, dass Gott diesen kostspieligen Weg des stellvertretenden Opfertodes seines Sohnes Jesus Christus gewählt hätte, wenn ein anderer Weg der Erlösung möglich gewesen wäre. Vgl. Luk. 24,26; Gal. 3,21; Heb. 9,22-23.

## Das Verständnis des Todes Jesu Christi

1. Jesus Christus hat durch seinen Tod eine "Sühne" (*hilasmos*) für die Sünde geschaffen. Röm. 3,25; 1.Joh. 2,2; 4,10; Heb. 9,5.

2. Jesus Christus hat durch seinen Tod eine "Versöhnung" (*katallagæ*) für die Sünden geschaffen. Röm. 5,10-11; 2.Kor. 5,18-20.
3. Jesus Christus hat durch seinen Tod ein "Opfer" (*thysia*) für die Sünde gebracht. Dieses Konzept muss auf dem Hintergrund des alttestamentlichen Opferkultes gesehen werden. Der Hebräerbrief sagt jedoch, dass Tieropfer die Sünde nicht wegnehmen konnten. 3.Mo. 17,11; Matth. 26,28; 1.Kor. 5,7; Eph. 5,2; Heb. 7,27; 9,14; 10,10-11; 1.Pet. 1,18-19.
4. Jesus Christus hat durch seinen Tod eine "Stellvertretung" vorgenommen (an Stelle der Sünder den Platz der Sünder eingenommen).
  - a. Schon im AT wurde das "stellvertretende Opfer" bezeugt. Vgl. 3.Mo. 4,4 + 15 + 24 + 29 + 33.
  - b. Die Schrift bezeugt, dass der Tod Jesu eine "Stellvertretung" ist. Ein "Rollentausch" hat stattgefunden. Matth. 20,28; 26,28; Joh. 10,11; 2.Kor. 5,21; Gal. 3,13; 1.Pet. 2,24; 3,18.
  - c. Die griechischen Vorwörter *anti* (anstatt: Matth. 20,28 (vgl. Matth. 2,22) Luk. 11,11; 1.Kor. 11,15; 1.Tim. 2,6 (*antilytron*) Heb. 12,2) und *hyper* (Joh. 10,11) bezeugen den "stellvertretenden" Tod Jesu.
5. Jesus Christus hat uns durch seinen Tod "losgekauft (freigekauft)". "Erlösung" bedeutet wörtlich "Loskauf".
  - a. Jesus gab sein Leben als "Lösegeld". Das griechische Wort *lytron* bezeichnet das Lösegeld (Bezahlung). Matth. 20,28; 1.Tim. 2,6; 1.Pet. 1,18-19.
  - b. Das Wort *lytrôsis* (*apolytrôsis*) bezeichnet die Handlung des "Loskaufens", normalerweise Erlösung genannt. Luk. 1,68; Röm. 3,24; 1.Kor. 1,30; Eph. 1,7 + 14; 4,30; Kol. 1,14; Heb. 9,12 + 15.
6. Jesus Christus hat durch seinen Tod "Frieden" gemacht. Die Gerechtigkeit Gottes wurde befriedigt. Gott kann sich nun dem Sünder zuwenden. Röm. 5,1; 8,1.
7. Jesus Christus hat durch seinen Tod unsere Sünde "bedeckt". Psa. 32,1.
8. Jesus Christus hat durch seinen Tod unsere Strafe getragen. Jes. 53,5; Röm. 6,23; 2.Kor. 5,21.
9. Jesus Christus hat durch seinen Tod Satan und sein Reich besiegt. Kol. 2,15; 1,13; Joh. 12,31.

<b>Zusammenfassung über das Werk Jesu Christi</b>			
Der Mensch ist ein Schuldner vor Gott.	Der Mensch ist unter dem Zorn Gottes	Der Mensch ist ein Feind Gottes.	Der Mensch ist ein Sklave Satans und der Sünde.
Das Erlösungswerk Jesu Christi ist ein Opfer und damit die Antwort auf unsere Schuld. Hebr. 9,24-26 Hebr. 10,5-22	Das Erlösungswerk Jesu Christi ist eine Sühne und damit die Antwort auf den Zorn Gottes. Röm. 3,25 1.Joh. 2,2; 4,10	Das Erlösungswerk Jesu Christi ist eine Versöhnung und damit die Antwort auf die Feindschaft des Menschen gegenüber Gott. Röm. 5,6-11 2kor. 5,18-21	Das Erlösungswerk Jesu Christi ist ein Loskauf, ein Freikauf (Hebr. 9,11 + 12; Off. 5,9): Loskauf von der Schuld der Sünde (Röm. 3,24; Eph. 1,7; Kol. 1,14; Hebr. 9,15). Loskauf von der Macht der Sünde. Vgl. Tit. 2,14; 1.Petr. 1,18. Loskauf von der Gegenwart der Sünde (zukünftige Verherrlichung). Röm. 8,23

### **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Was versteht man unter der "theoretischen Notwendigkeit" des Todes Jesu?
2. Was versteht man unter der "absoluten Notwendigkeit" des Todes Jesu?
3. Bitte erklären Sie die neunfache Notwendigkeit des Todes Jesu. Bitte gebrauchen Sie geeignete Bibelstellen.

# **Das Angebot der Erlösung: Die Einladung und die Berufung**

**Lektion 6**

## **Das "allgemeine, universale" Angebot der Erlösung**

### **Die biblische Grundlage**

Die Bibel spricht von einem allgemeinen, universalen Angebot der Erlösung. Bei diesem Angebot handelt es sich um eine allgemeine Einladung an alle Menschen, das Evangelium zu hören und die Erlösung durch Jesus Christus anzunehmen. Das Evangelium, die Botschaft der Erlösung, wird allen Menschen angeboten. Wer will, darf zu Jesus kommen! Jes. 45,22; 55,6; 65,12; Hes. 33,11; Matth. 11,28; Mk. 16,15; Joh. 3,16; 7,37-38; 12,32; 1.Tim. 2,4; 2.Pet. 3,9.

### **Die Merkmale des allgemeinen, universalen Angebots der Erlösung**

1. Dieses allgemeine, universale Angebot des Evangeliums ist eine allgemeine Einladung, zu Jesus Christus zu kommen. Joh. 3,16; 2.Kor. 5,20; 1.Tim. 2,4; 2.Pet. 3,9.
2. Dieses allgemeine, universale Angebot des Evangeliums ist ein echtes Angebot, die Erlösung durch Jesus Christus anzunehmen. Joh. 3,16; 2.Kor. 5,20; 1.Tim. 2,4; 2.Pet. 3,9.
3. Dieses allgemeine, universale Angebot des Evangeliums ist von Gott ernst gemeint. Gott bietet die Erlösung an, lässt es aber zu, dass die Menschen dieses Angebot ignorieren und ablehnen. 1.Tim. 2,4; 2.Pet. 3,9.
4. Dieses allgemeine, universale Angebot des Evangeliums ist nicht zwingend. Diese Einladung kann abgelehnt werden und wird auch abgelehnt. Matth. 22,1-6 (vgl. Luk. 14,15-24); Matth. 23,37; Apg. 7,1-52.
5. Obwohl dieses allgemeine, universale Angebot der Erlösung von Gottes Seite ernst gemeint ist, verhindert Satan und die im Menschen wohnende Rebellion gegen Gott, dass dieses allgemeine, universale Angebot des Evangeliums angenommen wird. Joh. 5,40; 2.Kor. 4,3-4; vgl. Joh. 6,37 + 44.
6. Die Menschen sind für ihre Ablehnung dieses allgemeinen, universalen Angebots der Erlösung verantwortlich. Matth. 22,7-8; Luk. 14,24; Apg. 13,46; 2.Thess. 1,7-9.
7. Auch Menschen, die das Evangelium ablehnen, profitieren von der Gnade Gottes. Das Evangelium übt einen Einfluss aus, auch wenn es nicht zu einer echten Hinkehr zu Jesus Christus kommt. Die Finsternis, in der die Men-

schen leben, die in keiner Weise den Einfluss des Evangeliums erfahren, wie das in vielen heidnischen Ländern der Fall ist, macht dies deutlich.

## **Die "besondere, wirksame" Einladung (Berufung) der Erwählten**

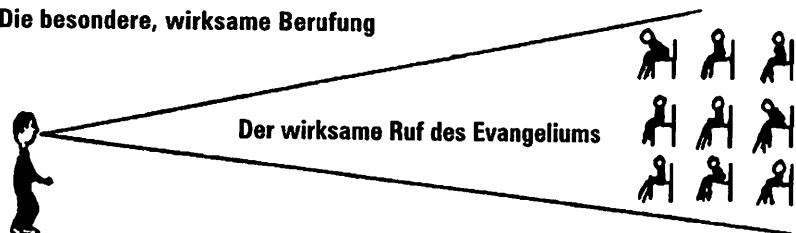
1. Diese "besondere, wirksame" Einladung des Evangeliums (Ruf, Berufung) unterscheidet sich vom "allgemeinen, universalen" Angebot der Erlösung:
  - a. Das "allgemeine, universale" Angebot der Erlösung (Berufung) wird beständig abgelehnt, weil der Mensch unter Satans Herrschaft in Auflehnung gegenüber Gott lebt. Er will nicht zu Gott kommen, damit er erlöst wird.
  - b. Die "besondere, wirksame" Einladung (Berufung) der Erwählten wird von der Kraft des Heiligen Geistes "begleitet", so dass der Heilige Geist den Menschen "willig macht", die Erlösung durch Jesus Christus zu begehen und zu Gott zu kommen.
2. Diese "besondere, wirksame" Einladung des Evangeliums (Berufung) wird in der Schrift eindeutig bezeugt. Matth. 22,9-10+14; Luk. 14,21-23; Röm. 1,6-7; 8,28-30; 9,23-24; 1.Kor. 1,2+9; 1,23-24; 1,26-27; Gal. 1,6+15; 5,13; Eph. 1,18; 4,1+4; Phil. 3,14; Kol. 3,15; 1.Thess. 2,12; 2.Thess. 2,13-14; 1.Tim. 6,12; 2.Tim. 1,9; 1.Pet. 1,15; 2,9; 2.Pet. 1,10; Heb. 3,1; 9,15; Off. 19,9.
3. Die Schrift beschreibt diese "besondere, wirksame" Einladung des Evangeliums (Berufung), die durch das Wirken des Heiligen Geistes effektiv ist:
  - a. Diese "besondere, wirksame" Einladung des Evangeliums (Ruf, Berufung) ergeht nicht an alle Menschen, sondern nur an die Erwählten. Luk. 14,15-24 (21-23); Röm. 8,30; 1.Kor. 1,26-27.
  - b. Diese "besondere, wirksame" Einladung des Evangeliums (Ruf, Berufung) ist wirksam und bringt auf geheimnisvolle Weise die Erwählten zu Christus. Matth. 22,9-10+14; Luk. 14,15-24 (21-23); Joh. 6,37+44; Apg. 13,48; 16,14; Röm. 8,28-30.
  - c. Diese "besondere, wirksame" Einladung des Evangeliums (Ruf, Berufung) bringt in die Gemeinschaft Jesu Christi (Erlösung). 1.Kor. 1,9; Gal. 1,6+15; 5,13; Eph. 1,18; 4,4; Kol. 3,15; 1.Thess. 2,12; 2.Thess. 2,12; Heb. 9,15.
  - d. Diese "besondere, wirksame" Einladung des Evangeliums (Ruf, Berufung) schließt die Vollendung der Erlösung mit ein! Röm. 8,28-30; Phil. 3,14; 1.Thess. 2,12; Heb. 9,15.

- e. Diese "besondere, wirksame" Einladung des Evangeliums (Ruf, Berufung) erfolgt nicht auf Grund der Werke oder der zukünftigen Werke der Berufenen (Gerufenen). 2.Tim. 1,9; vgl. 1.Thess. 2,11-12; Heb. 3,1.
- f. Diese "besondere, wirksame" Einladung des Evangeliums (Ruf, Berufung) verleugnet die Verantwortung des Menschen nicht, sondern schließt sie in den alles umfassenden Plan Gottes ein.
  - 1) Sie beinhaltet, dass die Gläubigen das Evangelium verkündigen. Vgl. Apg. 20,26-27; 2.Thess. 2,13-14.
  - 2) Sie beinhaltet, dass die Berufenen (Gerufenen) die Botschaft des Evangeliums hören und annehmen. Vgl. Joh. 5,25; Apg. 2,38; 4,12; 16,31; 2.Pet. 1,10.
  - 3) Sie beinhaltet, dass der Heilige Geist in den Berufenen (Gerufenen) wirkt, indem er sie durch die Umstände des Lebens willig macht, ohne dabei ihre Persönlichkeit zu vergewaltigen. Joh. 6,44; Phil. 2,12-13; 2.Thess. 2,13-14.
- g. Diese "besondere, wirksame" Einladung des Evangeliums (Ruf, Berufung) verletzt die Freiheit des Menschen nicht. Keiner nimmt Jesus an, weil er sich unter einem Zwang fühlt. Vgl. Joh. 6,37 + 44-47; Apg. 16,14; Phil. 2,12-13.
  - 1) Die "Freiheit des Menschen" ist nicht absolut. Es gibt viele Bereiche im Leben, in denen der Mensch keine "absolute Freiheit" hat.
  - 2) Die "Freiheit des Menschen" bedeutet, dass der Mensch die Gelegenheit hat, verschiedene Möglichkeiten abzuwägen, und sich ohne äußeren Zwang für die Möglichkeit entscheidet, die nach seinem Denken die beste ist.
  - 3) Erwählung und Berufung bedeutet nicht, dass Gott Menschen zwingt, gegen ihren Willen eine Entscheidung für Jesus zu treffen. Gott wirkt durch den Heiligen Geist, durch das Evangelium und durch die Umstände im Leben des Menschen, so dass der Mensch Jesus aufnehmen will und die Erlösung durch Jesus empfangen möchte.
- h. Diese "besondere, wirksame" Einladung des Evangeliums (Ruf, Berufung) ist wirksam durch das Wort Gottes und durch den Geist Gottes. 1.Thess. 1,3-5; 2.Thess. 2,13-14.

## Das allgemeine Angebot



## Die besondere, wirksame Berufung



## Wiederholungsfragen zur Vertiefung

1. Was verstehen wir unter dem "allgemeinen, universalen Angebot der Erlösung"? Was tun die Menschen mit diesem Angebot?
2. Bitte erklären Sie anhand der Schrift die Tatsache einer "besonderen, wirksamen Einladung der Erwählten".
3. Bitte erklären Sie anhand der Schrift, "wie" diese besondere, wirksame Einladung der Erwählten wirksam ist.
4. Bitte erklären Sie anhand der Schrift, dass diese besondere, wirksame Einladung nicht an alle Menschen ergeht.
5. Bitte erklären Sie aus der Schrift, dass diese besondere, wirksame Einladung nicht auf Grund der zukünftigen Werke des Menschen geschieht.
6. Bitte erklären Sie aus der Schrift, dass diese besondere, wirksame Einladung die Verantwortung des Menschen nicht ausschließt.
7. Bitte erklären Sie aus der Schrift, dass diese besondere, wirksame Einladung die "Freiheit des Menschen" nicht verletzt.
8. Was müssen wir auf Grund der Schrift unter der "Freiheit des Menschen" verstehen? Wie frei ist der natürliche Mensch?

# Die Aneignung der Erlösung: die Bekehrung

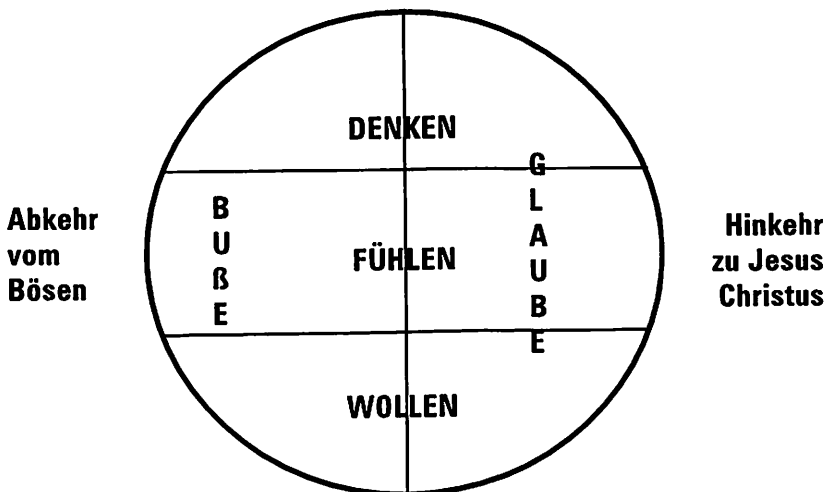
Lektion 7

## Die Beschreibung der Bekehrung

Die Bekehrung ist eine freiwillige Veränderung der Gesinnung (Denkweise), die eine Veränderung des Lebens zur Folge hat. Sie ist eine "Umkehr" des Menschen, die eine Abkehr von der Sünde und von der Welt und eine Hinkehr zu Jesus Christus einschließt. Die Abkehr von der Sünde nennen wir Buße. Die Hinwendung zu Jesus Christus nennen wir Glaube. 1.Thess. 1,9.

## Die Bestandteile der Bekehrung

1. Die Bekehrung ist eine "Umkehr" oder ein "Richtungswechsel". Apg. 3,26; 14,15; 26,18; 1.Thess. 1,9; 1.Pet. 2,25.
2. Die Abkehr von der Sünde nennt die Bibel "Buße". Sie ist ein wichtiger Bestandteil einer echten Bekehrung. Vgl. Apg. 2,38; 3,19; 14,15; 26,18; 1.Thess. 1,9; 1.Pet. 2,25.
3. Die Hinwendung zu Jesus Christus, die die Bibel "Glaube" nennt, ist der zweite wichtige Bestandteil einer echten Bekehrung. Apg. 9,35; 14,15; 26,18; 1.Thess. 1,9.
4. Die schematische Darstellung der Bekehrung:



## **Buße:**

- a. Der Verstand, das Wissen: der Mensch muss seinen verlorenen Zustand erkennen. Röm. 3,20; Psa. 51,5; Hes. 36,31.
- b. Die Gefühle: der Mensch muss ein geängstigtes und zerbrochenes Herz haben. Wahre Buße schließt Traurigkeit über die Sünde mit ein. Psa. 51,19; 2.Kor. 7,10.
- c. Der Wille: der Mensch muss sich von dem Weg der Sünde abkehren (wegwenden; Umkehr). Wahre Buße führt zum Handeln - zur Abkehr von den Götzen der Zeit. Apg. 26,17-18; Hes. 14,6.

## **Glaube:**

- a. Der Verstand, das Wissen: der Mensch muss seinen verlorenen Zustand erkennen. Röm. 3,20; Psa. 51,5; Hes. 36,31.
  - b. Die Gefühle: der Mensch muss sich zu Jesus Christus hingezogen fühlen. Er muss sein Vertrauen auf Jesus Christus setzen. Joh. 4,41-42; 1.Thess. 2,13.
  - c. Der Wille: der Mensch muss zu Jesus Christus kommen wollen. Er muss sich bewusst Jesus Christus zuwenden. Joh. 1,12; 3,16-18; Apg. 16,31.
5. Die Bekehrung ist einerseits ein Werk Gottes im Menschen (Jer. 31,18-19). Gleichzeitig wird der Mensch aufgefordert, sich zu bekehren (Hes. 33,11).

## **Bilder für die Bekehrung**

1. Jesus aufnehmen. Joh. 1,12.
2. An Jesus glauben. Joh. 3,16; 5,24; 6,40.
3. Lebendiges Wasser trinken. Joh. 4,10-15; 7,38.
4. Die Stimme des Sohnes Gottes hören und zum Leben auferstehen. Joh. 5,24-25.
5. Zu Jesus kommen. Joh. 5,40.
6. Das Brot des Lebens essen. Joh. 6,35+50-51.
7. Zu Jesus dem Licht kommen und ihm nachfolgen. Joh. 8,12.

## **Bekehrungen sind verschieden**

1. Eine ruhige Bekehrung. Joh. 1,35-39.

2. Eine dramatische, gewaltsame Bekehrung. Paulus in Apg. 9,1-19.
3. Eine schnelle, plötzliche Bekehrung. Der Kämmerer in Apg. 8; die Lydia und der Kerkermeister in Apg. 16.
4. Eine Bekehrung nach langem Suchen. Kornelius in Apg. 10.
5. Eine Bekehrung, die in mehreren kleinen Schritten (schrittweise) geschieht, die aber aufs ganze gesehen trotzdem eine "ganze Umkehr" ist. Möglicherweise wäre Nikodemus ein Beispiel dafür.

## Die Motivation zur Bekehrung

### 1. Die Hierarchie der Motivation

	<b>Das Bedürfnis nach Erfüllung</b>	<b>Joh. 10,10-11</b>
	<b>Das Bedürfnis nach Ehre und Selbstwert (Mk. 2,15-17)</b>	<b>Luk. 7,36-50</b>
	<b>Das Bedürfnis nach Liebe und Gemeinschaft (Zugehörigkeit)</b>	<b>Apg. 2,44-47</b>
	<b>Das Bedürfnis nach Sicherheit</b>	<b>Röm. 8,28 Röm. 8,31-39</b>
<b>Physische Bedürfnisse</b>		<b>Jak. 2,15+16</b>

2. Selbstorientierte, auf sich selbst bezogene Motive wirken mit. Der Mensch möchte:
  - a. "glücklich" werden.
  - b. mit persönlichen Problemen fertig werden.
  - c. unangenehmen Verpflichtungen einer anderen Religion entkommen.
  - d. Frieden mit anderen erlangen.
  - e. materielle Vorteile erlangen.
  - f. medizinische Vorteile und Gesundheit erlangen.

### 3. Gesellschaftliche Motive:

- a. Anerkennung, Prestige oder Macht erlangen.
- b. Anpassung an eine Gruppe, die sich bekehrt (Missionsfeld).
- c. Der Wunsch, eine bestimmte Person zu heiraten.
- d. Das Verlangen, in eine höhere gesellschaftliche Gruppe zu kommen.
- e. Der Einfluss gläubiger Eltern oder Verwandten.

### 4. Gottorientierte Motive:

- a. Ein Erkennen der Liebe Gottes. Röm. 5,8.
- b. Das Bewusstsein der Sünde und das Verlangen nach Vergebung.
- c. Ein Verlangen nach Frieden mit Gott.
- d. Ein Verlangen, von Satans Bindungen frei zu werden.
- e. Die Überzeugung, dass die christliche Botschaft die Wahrheit ist.

### 5. Einige praktische Hinweise über die Bedeutung der Motive:

- a. Veränderung geschieht nur auf Grund von wahrgenommenen Bedürfnissen.
- b. Das Beispiel Jesu ist wertvoll. Er begann seine Gespräche mit Menschen mit wahrgenommenen Bedürfnissen. Von dem wahrgenommenen Bedürfnis kam er zur Wurzel des menschlichen Problems (Anknüpfungspunkte). Vgl. Joh. 4,5ff.; Luk. 18,18-27.
- c. Paulus erforschte die Stadt Athen und stellte fest, dass es sich um eine sehr religiöse Stadt handelte. Er nahm den Altar für den "unbekannten Gott" als Anknüpfungspunkt für seine Verkündigung.

## Wie geschieht die Bekehrung

1. Die Bekehrung geschieht durch das Wirken Gottes (durch den Heiligen Geist) im Menschen. Joh. 16,7-11; vgl. Jer. 13,23; Joh. 1,13; Röm. 9,16.
2. Die Bekehrung geschieht durch das verkündigte Wort Gottes. Vgl. Röm. 10,17; 1.Kor. 2,1-5; 3,5; 4,15; Gal. 3,2; 1.Thess. 1,3-5; 2,13.
3. Der Heilige Geist wirkt durch das verkündigte Wort Gottes. Jesaja 6,10 wird drei Mal im NT zitiert. Dies zeigt, dass offene Augen und offene Ohren notwendig sind, um das Wort Gottes zu verstehen und anzunehmen.
4. Bei der Bekehrung wirkt Gott im Menschen. Der Mensch antwortet auf das Wirken Gottes.

- a. Menschen müssen das Evangelium verkündigen. Vgl. Matth. 28,19; Röm. 10,17.
  - b. Gott wirkt durch den Heiligen Geist und durch das verkündigte Wort Gottes.
  - c. Der Mensch muss umkehren. Vgl. 1.Thess. 1,9.
5. Die Bekehrung der Kinder von gläubigen Eltern ist oft keine drastische oder dramatische Umkehr (wie bei Paulus). Gewiss muss jeder Mensch selbst entscheiden. Die Eltern haben jedoch die Aufgabe der "christlichen Erziehung". Christliche Erziehung heißt, zum Glauben hin erziehen.

### **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Was verstehen wir unter "Bekehrung"? Was ist die Wortbedeutung?
2. Bitte zeigen Sie aus der Schrift die "absolut notwendigen Bestandteile" einer Bekehrung?
3. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, dass eine echte Bekehrung die ganze Persönlichkeit des Menschen betrifft.
4. Welche Bilder gebraucht die Schrift zur Beschreibung der Bekehrung?
5. Bitte erklären Sie die "Hierarchie der Motivation".
6. Bitte erklären Sie die verschiedenen Motive zur Bekehrung. Welche sind die "richtigen Motive"? Gibt es "falsche Motive"?
7. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, wie die Bekehrung eines Menschen geschieht. Wer tut was?

# Die Aneignung der Erlösung: Buße und Glaube

Lektion 8

## Das biblische Verständnis von Buße

1. Wahre Buße ist eine Sinnesänderung:
  - a. Eine Sinnesänderung über sich selbst. Die eigene Sündhaftigkeit wird erkannt. Jes. 6,5.
  - b. Eine Sinnesänderung gegenüber der Sünde. Die Schrecklichkeit der Sünde wird erkannt. Heb. 6,1 ("Abtun der toten Werke" heißt richtig übersetzt "Buße von toten Werken".) Off. 9,21.
  - c. Gegenüber Gott. Die Gerechtigkeit Gottes wird erkannt. Apg. 20,21 ("Bekehrung zu Gott" heißt wörtlich "Buße zu Gott").
  - d. Gegenüber Jesus Christus. Die Stellvertretung Jesu Christi wird erkannt und angenommen. Apg. 2,38.
2. Wahrer Buße geht eine Offenbarung Gottes voraus. Gott in seiner Heiligkeit erkennen führt zur Buße. Jes. 6,3-5; Matth. 11,21; Luk. 16,30-31.
3. Wahre Buße ist von einer gottgewirkten Reue über die Sünde begleitet. Matth. 11,21; 2.Kor. 7,8-11 (Reue ist jedoch noch keine Buße. Man kann etwas bereuen, ohne Buße zu tun).
4. Wahre Buße schließt die ganze Person mit ein:
  - a. Das Gefühl. Luk. 15,17a; Psa. 51,3ff.
  - b. Das Denken. Luk. 15,17b; Röm. 6,17; Psa. 51,5-13.
  - c. Den Willen. Luk. 15,18-19; Psa. 51,7ff.
  - d. Das Handeln. Luk. 15,20. Den Gefühlen und dem Denken muss eine Willensentscheidung folgen. Die Willensentscheidung muss sich im Handeln äußern.
5. Wahrer Buße folgt:
  - a. Das Bekenntnis der Sünde. Jes. 6,5; Luk. 18,13.
  - b. Die Wiedergutmachung gegenüber geschädigten Menschen (soweit das möglich ist). Luk. 19,8.
6. Die "Notwendigkeit der Buße" ist Bestandteil der biblischen Verkündigung. Luk. 24,47; Apg. 20,11.

## Das Biblische Verständnis von Glaube

1. Die Verwendung des Wortes "Glaube" zeigt, dass nicht jeder Glaube ein "rettender Glaube" (Glaube, der zur Errettung führt) ist:
  - a. Glaube kann intellektuelle Zustimmung zu einer Aussage oder einem Dogma sein. Jak. 2,19 (ein "für wahr halten").
  - b. Glaube kann eine Gabe des Heiligen Geistes sein. 1.Kor. 12,9.
  - c. Glaube kann eine Sammlung von Wahrheiten sein. Eph. 4,5; Judas 3.
  - d. Glaube kann "rettender Glaube" sein (Glaube, der zur Errettung führt), wenn er ein Vertrauen auf Jesus Christus beinhaltet. Joh. 3,16-18 + 36.
2. Wahrer Glaube schließt die ganze Persönlichkeit des Menschen ein.
  - a. Das Denken. 1.Kor. 15,1-5; 1.Joh. 5,1.
  - b. Das Gefühl. 2.Tim. 1,12.
  - c. Den Willen. Joh. 1,12.
  - d. Das Handeln. Joh. 1,12.
3. Der Gegenstand (das Objekt) des Glaubens:
  - a. Das Wort Gottes. Apg. 17,1-4; vgl. 1.Thess. 1,4-5; 2,13.
  - b. Die historischen Tatsachen über Jesus Christus. Röm. 10,9; 1.Thess. 4,14.
  - c. Die Person Jesu Christi. Apg. 16,31.
  - d. Rettender Glaube (Glaube, der zur Errettung führt) ist nicht nur intellektuelle Zustimmung zu einer Tatsache oder Aussage (Jak. 2,19). Er ist auch kein Weg, die Erlösung zu verdienen (Röm. 4,4-5 + 16); Eph. 2,8-10.
4. Der Ursprung des rettenden Glaubens:
  - a. Nicht nur "historische Beweise". Apg. 26,26-28; vergleiche aber Luk. 1,1-4.
  - b. Nicht nur "menschliche Logik". 1.Kor. 1,17-18 + 21; 2,1-5; vergleiche aber Joh. 20,30-31.
  - c. Nicht nur Sinneserfahrung (Beweise; Zeichen bewirkten keinen Glauben). Matth. 16,17; Joh. 12,37; 2.Kor. 5,7; 1.Pet. 1,8; vergleiche aber: Joh. 20,27-31; 1.Joh. 1,1; 2.Pet. 1,16-18.
  - d. Positiv gesehen ist der Glaube ein Geschenk Gottes. Er ist eine Reaktion des Menschen, die durch das Wirken des Heiligen Geistes im Menschen ausgelöst wird. Eph. 2,8; Phil. 1,29; 2,13.

5. Die Beweise der Gegenwart des rettenden Glaubens. Röm. 1,5; 8,16; 10,9-10; 16,26; Gal. 5,6; 1.Joh. 5,4; 1.Pet. 1,8; 2.Pet. 1,8; Jak. 2,17+26.
6. Die Anatomie des Glaubens:



- a. Wissen ohne Vertrauen ist ein kalter Intellektualismus.
- b. Vertrauen ohne wissen (Fakten) hat keine Grundlage.
- c. Wissen ohne Zustimmung ist nicht ausreichend.
- d. Zustimmung ohne Wissen ist Gefühlsduselei.

## Die Beziehung zwischen Buße, Glaube und Bekehrung

1. Buße, Glaube, Umkehr und Bekehrung sind keine trennbaren Schritte zur Erlösung. Dies geht daraus hervor, dass eines dieser Worte (Konzepte, Handlungen) an Stelle von allen dreien stehen kann:
  - a. Buße schließt Glaube und Umkehr ein. Luk. 15,7.
  - b. Glaube schließt Buße und Umkehr ein. Apg. 16,31; Eph. 2,8.
  - c. Bekehrung (Umkehr) schließt Buße und Glauben ein. Apg. 14,15.
2. Buße, Glaube, Umkehr und Bekehrung sind sehr nahe miteinander verwandt:
  - a. Buße und Glaube gehören zusammen. Apg. 20,21.
  - b. Buße und Bekehrung (Umkehr) gehören zusammen. Apg. 3,19.
  - c. Buße (Sinnesänderung) kommt immer zuerst. Matth. 21,32; Mk. 1,15; Apg. 3,19; 20,21.
  - d. Buße ist eine Sinnesänderung:
    - 1) die dem Glauben an Jesus Christus vorausgeht.
    - 2) ohne die echter Glaube an Jesus nicht möglich ist.
    - 3) die der erste Schritt der Umkehr ist.
  - e. Bekehrung ist eine Umkehr, ein Richtungswechsel. Diese Umkehr verlangt eine Sinnesänderung (Buße) und eine Hinkehr zu Jesus Christus (Glaube). Man könnte also sagen, dass eine Bekehrung (Umkehr) aus Buße und Glaube besteht.

## **Der geistliche Entscheidungsvorgang**

1. Die auf der nächsten Seite folgende Skizze beschreibt den geistlichen Entscheidungsvorgang. Sie zeigt, dass eine gewaltige Entwicklung notwendig ist, bis der Mensch "entscheidungsfähig" ist.
2. Die Aufforderung zur Entscheidung ist wertlos, außer der Mensch ist bei "-3" angekommen.
3. Die Aufforderung zur Entscheidung darf keine Manipulation des Menschen sein. Entscheidungen, die nicht den "ganzen Menschen" einschließen, sind "unvollständige Bekehrungen".
4. Die Entscheidung für Jesus Christus ist ein Glaubensschritt, in dem der Mensch für seine Erlösung, für seine Gerechtigkeit und für seine Annahme bei Gott vollständig auf Jesus Christus vertraut.
5. Die Entscheidung für Jesus Christus ist ein lebensverändernder Glaubensschritt des Menschen, der sein Leben bewusst unter die Herrschaft Jesu Christi stellt.
6. Die persönliche Entscheidung für Jesus Christus muss öffentlich bezeugt werden. Röm. 10,9-10.
7. Die Form des Bekennens sollte nach dem Neuen Testament eigentlich die Glaubenstaufe sein. Äußere Zeichen, wie die Hand hochhalten, aufstehen, nach vorne kommen oder zurückbleiben können eine Hilfe sein, sind aber kein Ersatz für die biblische Glaubenstaufe.

## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, was die Bibel unter "Buße" versteht.
2. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, was die Bibel unter "Glaube" versteht.
3. Was sagt die Schrift über den Ursprung des "rettenden Glaubens"?
4. Was ist die Beziehung zwischen Buße und Glaube?
5. Kann ein Mensch ohne Buße oder ohne Glaube errettet werden?
6. Wie sieht eine echte Entscheidung für Jesus Christus aus?
7. Bitte erklären Sie die Skizze auf der vorhergehenden Seite.

## Der geistliche Entscheidungsvorgang

Die Aufgabe Gottes	Die Aufgabe des Verkündigers	Die Erwidrerung des Menschen
<b>Allgemeine Offenbarung</b>		-8 Wissen um ein höheres Wesen
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">Überführung durch den Heiligen Geist</div> <div style="text-align: center; margin: 10px 0;">↓</div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">Verkündigung des Evangeliums</div> <div style="text-align: center; margin: 10px 0;">↓</div>	-7 Bekanntwerden mit dem Evangelium
	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">Aufforderung zur Entscheidung Einladung Zur Entscheidung führen</div> <div style="text-align: center; margin: 10px 0;">↓</div>	-6 Kenntnis der fundamentalen Wahrheiten des Evangeliums
		-5 Verständnis der Bedeutung des Evangeliums
		-4 Positive Einstellung zum Evangelium
		-3 Erkenntnis der Notwendigkeit einer persönlichen Entscheidung
		-2 Entschluss zur Annahme des Evangeliums
		-1 Buße und Glaube an Jesus Christus
	<b>Wiedergeburt</b>	<b>Bekehrung</b>
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">Praktische Heiligung</div> <div style="text-align: center; margin: 10px 0;">↓</div> <p style="font-size: small; margin-top: 20px;">Diese Skizze wurde zuerst von Viggo Sogaard entworfen, später von James F. Engel weiterentwickelt und vom Autor dieses Artikels weiter bearbeitet.</p>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">Nacharbeit: Anleitung zu: Bibellesen Gebet Mitarbeit Zeugnis</div> <div style="text-align: center; margin: 10px 0;">↓</div>	+1 Erste Bewertung der Entscheidung
		+2 Taufe
		+3 Aufnahme in die örtliche Gemeinde
		+4 Wachstum in: Erkenntnis Lebensveränderung Gemeinschaft mit Gott (Gebet) Dienst für Gott Haushalterschaft (Geben) Reproduktion (Zeugnis)

# Die Aneignung der Erlösung: die Wiedergeburt

Lektion 9

## Die Wortbedeutung

1. Die Wiedergeburt ist ein Wirken Gottes, durch das der Mensch neues Leben empfängt. Im Leben eines Menschen wird durch die Wiedergeburt etwas Neues geschaffen. Joh. 3,3-7; Tit. 3,5.
2. Die Bibel verwendet das Wort "Wiedergeburt" auch für eine Bezeichnung der neuen, messianischen Welt (Zeitalter). Matth. 19,28.
3. In der heutigen Zeit wird der Begriff "Wiedergeburt" oft mit dem hinduistischen Konzept der "Reinkarnation" verwechselt.

## Die Verheißung der Wiedergeburt

1. Die Wiedergeburt wurde im AT als ein Segen des Neuen Bundes verheißt. Jer. 31,33-34; 32,38-40; Hes. 11,19-20; 36,26-28; vgl. Joh. 3,1-7.
2. Der Neue Bund ist im Tode Jesu erfüllt. Matth. 26,26-28; Heb. 8,6-13.
3. Obwohl das Volk Israel noch auf den Segen des Neuen Bundes wartet, hat die Gemeinde Jesu Christi schon Anteil an diesem Segen. Joh. 1,12; 3,14-18; 5,24-25; Gal. 3,13-14; Heb. 10,19-25.

## Das Verständnis der Wiedergeburt

1. Die Wiedergeburt ist ein Werk Gottes im Menschen, wodurch der Mensch neues Leben von Gott, und damit auch eine neue Natur (Wesensart) empfängt. Eph. 2,5.
2. In der Schrift wird die Wiedergeburt unter folgenden Bildern beschrieben:
  - a. Eine neue Geburt (eine zweite Geburt, eine Geburt von oben). Joh. 1,12-13; 3,3-8; Tit. 3,5; 1.Pet. 1,23; 1.Joh. 2,29; 3,9; 4,7; 5,1+4+18; Jak. 1,18.
  - b. Eine neue Schöpfung. 2.Kor. 5,17; Gal. 6,15; Eph. 2,10; 4,24; Kol. 3,9-10.
  - c. Eine geistliche Auferstehung. Joh. 5,24-25; Röm. 6,4-5; Eph. 2,1+5-6; Kol. 2,12-13; 3,1; 1.Joh. 5,11.

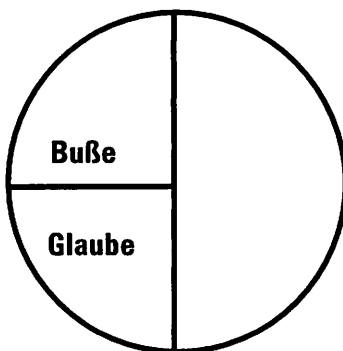
## Der Vollzug der Wiedergeburt

1. Die Wiedergeburt ist ein Werk Gottes im Menschen. Der Mensch kann sich nicht selbst neues Leben geben. Er kann sich nicht selbst erlösen. Der Mensch ist diesbezüglich vollständig unfähig und hilflos.

2. Die Schrift beschreibt die Wiedergeburt als ein Werk der göttlichen Dreieinheit:
  - a. Die Wiedergeburt ist ein Werk des Vaters. Joh. 1,12-13; Jak. 1,18; 1.Pet. 1,3-4.
  - b. Die Wiedergeburt ist ein Werk des Sohnes. Joh. 1,12; 5,21-27.
  - c. Die Wiedergeburt ist ein Werk des Heiligen Geistes. Joh. 3,3-7; Kol. 2,12-13; 2.Thess. 2,13-14; Tit. 3,4-5.
  - d. Die Wiedergeburt geschieht auch durch das Wort Gottes. 1.Pet. 1,23; Jak. 1,18; vgl. Joh. 3,3+5 (Wasser ein Symbol für die reinigende Kraft des Wortes Gottes; vgl. Joh. 15,3); 1.Kor. 4,15 (Paulus hat ihnen das Wort Gottes verkündigt und hat dadurch die Korinther zeugt oder wiedergeboren).
  
3. Bekehrung und Wiedergeburt sind untrennbar miteinander verbunden. Die Wiedergeburt beschreibt das Werk Gottes in der Erlösung des Menschen. Die Bekehrung beschreibt die Verantwortung des Menschen (Gottes Wirken inbegriffen). Joh. 1,12; 1.Kor. 4,15; 1.Pet. 1,25; vgl. Röm. 1,16-17; 10,9-13.

### Die Bekehrung

Die Verantwortung und Entscheidung des Menschen unter dem Einfluss des Wortes Gottes und des Heiligen Geistes.



### Die Wiedergeburt

Das Werk Gottes.

### Die Auswirkungen der Wiedergeburt

1. Durch die Wiedergeburt empfängt der Mensch neues, ewiges Leben. Joh. 3,16+36; 4,14; 5,24-25; 6,47+53-54; 1.Joh. 3,14; 5,11-13.
2. Durch die Wiedergeburt empfängt der Mensch eine neue Beziehung zu Gott. Gott wird sein "Vater". Joh. 1,12; Röm. 8,16-17; Eph. 2,19; 3,6.

3. Durch die Wiedergeburt empfängt der Mensch ein neues Herz (Gesinnung). Der wiedergeborene Mensch hasst die Sünde und die Unreinigkeit. Hes. 36,26; Eph. 4,23-24; 1.Joh. 2,29; 3,9; 4,7; 5,1+4+18.
4. Durch die Wiedergeburt empfängt der Mensch eine neue, heilige Natur (Wesensart; Fähigkeiten). Der Gläubige hat immer noch die alte Natur und kann sündigen. Er hat jedoch zusätzlich eine neue Natur und kann der Sünde widerstehen. Joh. 1,13; 3,6; 2.Kor. 5,17; Kol. 3,9-10.

## **Die Beweise der Wiedergeburt**

### **Die inneren (unsichtbaren) Beweise**

1. Glaube (Vertrauen) an Jesus Christus. 1.Joh. 5,1.
2. Liebe zu Jesus Christus. Daraus folgt Gehorsam gegenüber seinem Wort. Joh. 8,42; 14,15+21+23-24.
3. Das Zeugnis des Heiligen Geistes. Röm. 8,16.
4. Liebe für die Geschwister. 1.Joh. 3,14.

### **Die äußerlichen (sichtbaren) Beweise**

1. Ein Leben in praktischer Gerechtigkeit. 1.Joh. 2,29.
2. Ein Leben im Gehorsam gegenüber Gottes Wort. Joh. 14,15+21+23-24.
3. Ein Leben im Sieg über die Welt und die Sünde. 1.Joh. 5,4.
4. Liebe für die Geschwister. 1.Joh. 4,7.
5. Ein Leben in der praktischen Heiligung. 1.Joh. 5,18.
6. Ein Leben der Freude und des Dienstes. Joh. 4,14; 7,38.

## **Die Frage nach der Erlösung der Säuglinge und Kleinkinder**

### **Biblische Tatsachen**

Die Bibel sagt sehr wenig über die Erlösung von Säuglingen und Kleinkindern. Es ist deshalb schwierig, direkte Aussagen der Schrift über die Erlösung von Säuglingen und Kleinkindern zu finden. Die folgenden Tatsachen sind biblisch belegbar. Eine Antwort auf die Frage der Erlösung von Kleinkindern muss deshalb im Rahmen der folgenden biblischen Aussagen gefunden werden.

1. Säuglinge und Kleinkinder sind in einem Zustand der Sündhaftigkeit und brauchen Erlösung. Hiob 14,4; Psa. 51,7; 58,4; Joh. 3,6; Röm. 5,12ff.; Eph. 2,3.
2. Säuglinge und eventuell auch Kleinkinder haben keine persönlichen Übertretungen (Sünden) in dem Sinne, dass sie bewusst gegen Gott gesündigt hätten. Röm. 5,14.
3. Die Bibel kennt den Begriff des "Alters der Verantwortlichkeit oder Zurechnungsfähigkeit". 5.Mo. 1,39; Jes. 7,15-16 (vgl. 8,3-4); Jona 4,11; vgl. Röm. 9,11.
4. Die Schrift bezeugt, dass die Kleinkinder das besondere Objekt der Liebe Gottes sind. Matth. 18,3-6+10+14; 19,13-14.
5. Die Schrift spricht nirgends von der Erlösung von Kleinkindern in direkter Weise.
  - a. 2.Samuel 12,22-23 und Markus 10,14 sind Schriftstellen, in denen andeutungsweise vom Heil der Kinder die Rede ist.
  - b. Dies sind jedoch keine direkten Aussagen über das Heil von Kleinkindern. Deshalb müssen wir bei Ableitungen von diesen Versen sehr vorsichtig sein.
6. Die Erlösung von Kindern ist nur auf Grund des Opfertodes Jesu Christi möglich. Apg. 4,12; 10,43; Röm. 3,23-26.

### **Die Verantwortung der christlichen Erziehung**

1. Die Schrift bezeugt eindeutig, dass Eltern die Verantwortung haben, ihre Kinder zum Glauben zu erziehen. 5.Mo. 6,6-7+20-25; vgl. 1.Mo. 18,19; Psa. 78,5-11; Spr. 22,6; Eph. 6,4.
2. Das Ziel der christlichen Erziehung muss sein, das Kind zum Glauben an Jesus Christus zu führen. Eph. 6,4; Tit. 1,6.
3. Eltern können nicht für die Kinder glauben, aber sie können sie durch ihr Vorbild und durch Lehren zum Glauben an Jesus Christus hinführen. 2.Tim. 1,5; 3,14-15; Tit. 1,6.
4. Gott hält die Eltern für das Verhalten ihrer Kinder verantwortlich, insbesondere wenn die Eltern ihre bösen Kinder nicht zurechtweisen und korrigieren. Vgl. 1.Sam. 2,29+33-34; 3,12-14.

### **Die Aneignung der Erlösung bei Kindern**

1. Die Aneignung der Erlösung geschieht nicht durch die Säuglingstaufe. Die Taufwiedergeburtstheorie hat keine biblische Grundlage.

2. Wir haben keine biblische Grundlage für die Annahme, dass die Kinder gläubiger Eltern automatisch durch den Glauben der Eltern gerettet sind.
3. Die Kinder gläubiger Eltern haben einen besonderen Vorteil, insbesondere wenn die Eltern ihren Glauben den Kindern praktisch vorleben. Die Kinder kommen ständig mit dem Evangelium in Berührung und die Bibel sagt, dass der Glaube aus dem Hören des Wortes Gottes kommt. Röm. 10,17; 1.Kor. 7,14; 2.Tim. 1,5; 3,14-15; Tit. 1,6.
4. Die persönliche Glaubensentscheidung eines Kindes ist eine ernstzunehmende Entscheidung. Solch eine Entscheidung wird oft später im Teenageralter (Jugendalter) wiederholt und gefestigt.
5. Säuglinge und Kleinkinder, die sterben, müssen wir der Gnade Gottes überlassen, wobei 2.Samuel 12,19-23 und Matthäus 19,14 als Anhaltspunkte gesehen werden können, dass solche Kinder nicht verloren sind.
6. Weiter müssen wir berücksichtigen, dass Ungläubige nach ihren Werken gerichtet werden. Matth. 25,45-46; Röm. 2,5-6; Off. 20,11-15.

### **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Was bedeutet der Begriff "Wiedergeburt"? Was bedeutet er nicht?
2. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, dass die Wiedergeburt zwar zur Zeit des AT nicht geschah, aber als ein Segen des Neuen Bundes verheißen wurde.
3. Welche Bilder gebraucht die Schrift, um die Wiedergeburt zu erklären?
4. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, wie die Wiedergeburt geschieht.
5. Was ist die Beziehung der Wiedergeburt zur Bekehrung?
6. Was sind die Auswirkungen einer echten Wiedergeburt?
7. Was sind die praktischen Beweise, dass die Wiedergeburt im Leben eines Menschen geschehen ist?
8. Was können wir auf Grund der Schrift über die Erlösung von Säuglingen und Kleinkindern sagen?

## Das Verständnis der Taufwiedergeburtstheorie

1. Die Vertreter der Taufwiedergeburtstheorie behaupten, dass die Wiedergeburt entweder in der Taufe oder durch die Taufe geschieht. Sie stützen sich dabei auf Johannes 3,5, Epheser 5,26 und Titus 3,5.
2. Der Herr Jesus gebraucht in Johannes 3,5 das Wasser als ein Symbol (Bild) für die reinigende Kraft des Wortes Gottes. Vgl. Joh. 15,3.
3. Paulus spricht in Epheser 5,26 vom "Wasserbad im Wort" und nicht von der Taufe. Auch er sieht die reinigende Kraft des Wassers als ein brauchbares Bild für die reinigende Kraft des Wortes Gottes.
4. Paulus spricht in Titus 3,5 von dem "Bad der Wiedergeburt". Er vergleicht die Wiedergeburt mit einem Bad, spricht aber dabei in keiner Weise von der Wassertaufe.

## Die Entwicklung zur Taufwiedergeburtstheorie

1. Die Bibel lehrt keine Taufwiedergeburtstheorie. Diese Irrlehre entstand in der nachapostolischen Zeit (2. bis 3. Jahrhundert) durch die Verbindung einer inneren Erfahrung mit einem äußeren Bekenntnis. Der Täufling bekannte durch die Wassertaufe, dass er an Christus gläubig geworden ist, Vergebung der Sünden empfangen hat und nun zur Gemeinde Jesu Christi gehört.
2. F.F. Bruce schrieb in: *The Epistle to the Ephesians*, Seite 79: Die Wassertaufe blieb weiterhin das äußere und sichtbare Zeichen durch das Einzelne, die dem Evangelium glaubten, Buße für ihre Sünden taten, und Jesus als Herrn anerkannten, öffentlich in die Geist-getaufte Gemeinschaft - (getauft in Christus; Gal. 3,27) eingegliedert wurden. Es darf nicht vergessen werden, dass in neutestamentlichen Zeiten, Buße und Glaube, Wiedergeburt und Bekehrung, Taufe in Wasser, Empfang des Heiligen Geistes, Eingliederung in Christus, Aufnahme in die Gemeinschaft der Gemeinde, und die erste Teilnahme am Mahl des Herrn, alles Teile komplexer Ereignisse waren, die alle innerhalb einer sehr kurzen Zeit, aber nicht immer in einer gleichmäßigen Reihenfolge, stattfanden. Logisch (gedanklich) waren sie unterscheidbar. In der Praxis waren sie alle verbunden mit dem Übergang vom alten Leben zum neuen.
3. Obwohl ein enger, zeitlicher Zusammenhang zwischen den von Bruce genannten Ereignissen besteht, ist die Verbindung jedoch nicht solcher Art, dass die Wassertaufe die Wiedergeburt und die Taufe des Heiligen Geistes bewirkt.

4. Historisch gesehen führte die Taufwiedergeburtstheorie dann zur "Heilsnotwendigkeit der Taufe" und damit auch zur Kinder- und Säuglingstaufe.

## **Die Widerlegung der Taufwiedergeburtstheorie**

Die Wiedergeburt geschieht nicht durch die Wassertaufe. Keine Schriftstelle bezeugt die Taufwiedergeburtstheorie. Viele Schriftstellen widerlegen die Taufwiedergeburtstheorie. Die Taufwiedergeburtstheorie muss deshalb als eine unbiblische Irrlehre abgelehnt werden.

1. In der Taufwiedergeburtstheorie ist eine offensichtliche Unvereinbarkeit zwischen der Art der Veränderung, die in der Wiedergeburt gewirkt wird, und der Handlung, die in der Taufe geschieht (und die die Veränderung erzeugen soll).
  - a. Die Veränderung in der Wiedergeburt ist geistlicher Art. Die Wassertaufe ist jedoch eine physikalische Handlung.
  - b. Petrus sagt ausdrücklich in 1.Petrus 3,21, dass die Wassertaufe keine "Reinigung des Fleisches" ist.
2. Die Wiedergeburt geschieht durch das Wort Gottes (Wasser ist ein Bildwort für die reinigende Kraft des Wortes Gottes) und durch den Heiligen Geist. 1.Petr. 1,23; Jak. 1,18; Joh. 3,3-7; Kol. 2,12-13; 2.Thess. 2,13-14; Tit. 3,4-5.
3. Da die Wiedergeburt durch das Wort Gottes geschieht (und den Heiligen Geist), kann Paulus den Korinthern schreiben: "Ich habe euch gezeugt..." (1.Kor. 4,15), obwohl er die meisten Korinther nicht getauft hat (vgl. 1.Kor. 1,14).
4. Paulus beschreibt seine Berufung und seine Aufgabe in Apg. 26,18 als: "aufzutun ihre (der Heiden) Augen, dass sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt Satans zu Gott, um zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbteil samt denen, die geheiligt sind durch den Glauben an mich (Jesus)."
  - a. Die Veränderung der Heiden, die Paulus als seinen Auftrag beschreibt, schließt die Wiedergeburt mit ein. Trotzdem schreibt Paulus in 1.Kor. 1,17: "Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen..."
  - b. Paulus hat seine Berufung (beschrieben in Apg. 26,18; zur Wiedergeburt führen) erfüllt (Apg. 26,17-19; 2.Tim. 4,7-8; Apg. 20,20-21.26-27), obwohl er nur wenige getauft hat. (1.Kor. 1,13-17).
5. In Römer 1,16-17 wird das Evangelium von Jesus Christus als die "Kraft Gottes" bezeichnet, "die da selig macht alle, die daran glauben..." (vgl. Röm. 10,17). Die Taufe wird hier nicht erwähnt. Wenn die Wiedergeburt durch die

Taufe geschehen würde, müsste dann nicht auch hier die Taufe erwähnt werden?

6. Die verfolgte Gemeinde verkündigte in Antiochien das Evangelium vom Herrn Jesus. Als Folge davon wurden viele gläubig (Apg. 11,19-21). Diese Gläubiggewordenen werden "Christen" genannt, obwohl die Taufe überhaupt nicht erwähnt wird.
7. Die Beispiele des Neuen Testaments zeigen, dass zur Zeit der Apostel nur Gläubige getauft wurden. Wenn ein Mensch gläubig ist, dann ist er aber auch wiedergeboren. Die Wiedergeburt geschah also vor der Taufe. Vgl. Apg. 2,41; 8,12-13; 8,36-38; 10,47; 11,19-26; 13,38-39; 16,14-15; 16,30-33; 18,8.
8. Nach dem Neuen Testament ist der Glaube an Jesus Christus die einzige Bedingung für die Erlösung. Die meisten Schriftstellen, die über Erlösung sprechen, erwähnen die Taufe gar nicht. Vgl. Joh. 1,12; 3,14-18+36; 5,24-25; 6,35+40; 11,25-26; 16,31; Röm. 1,16-17; 10,9-17; Gal. 3,26-27; 1.Joh. 5,1-5.
9. Wasser kann Sünden nicht abwaschen. Dies geschieht nur durch das Blut Jesu Christi (Eph. 1,7).
  - a. Deshalb kann sich Eph. 5,26; Tit. 3,5; und Joh. 3,5 (Wasser) nicht auf das Wasser der Taufe beziehen. Wasser ist ein Symbol für die reinigende Kraft des Wortes Gottes (vgl. Joh. 15,3 für die reinigende Kraft des Wortes Gottes).
  - b. Apg. 2,38 und Apg. 22,16 sprechen von Juden und von Paulus, die Jesus nicht nur abgelehnt, sondern auch verfolgt haben (vgl. Apg. 2,23; 9,4). Die Taufe ist hier ein öffentliches Bekenntnis, dass sie nun an Jesus, den sie verfolgt haben, glauben. Dadurch wird ihre Sünde "vor Menschen abgewaschen". Die Taufe des Paulus war ein "glaubwürdiges Zeugnis", dass er nun die Gemeinde nicht mehr verfolgt, sondern dass er nun selbst zur Gemeinde gehört (beachte, dass Paulus Schwierigkeiten hatte, sich mit den Gliedern der Gemeinde zu treffen; Apg. 9,26-27).
10. Der wiedergeborene Mensch ist ein Kind Gottes.
  - a. Die Schrift sagt, dass er deshalb nicht verloren geht. Joh. 1,12; 3,3-7+16-18+36; 5,24-25; 10,28-30; Röm. 8,28-39.
  - b. Irrlehre in einem Bereich führt zu Irrlehren in anderen Bereichen. Da durch die Taufe alle Getauften als wiedergeborene Christen gesehen werden, müssen lutherisch beeinflusste Theologen die "Lehre von der Heilssicherheit" ablehnen.

- 11. Die Wiedergeburt, als eine grundlegende Veränderung im Leben eines Menschen, muss sich im täglichen Leben des Wiedergeborenen auswirken. Die Schrift sagt, "an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen".**
- a. Obwohl die meisten Europäer getauft sind, fehlen bei ihnen die "Früchte der Wiedergeburt". Es ist realistisch, anzunehmen, dass die meisten Europäer nicht wiedergeboren sind, obwohl sie getauft sind. Offensichtlich hat also die Taufe nicht die Wiedergeburt bewirkt.
  - b. Diese Tatsachen zwingen gläubige, lutherische Theologen von sogenannten "Totgeburten" zu reden. Nach ihrer Meinung geschah die Wiedergeburt, war aber eine Totgeburt. Da die Schrift nirgends von "geistlichen Totgeburten" redet, zeigt dies, dass Abweichung von der Schrift auf einem Gebiet biblischer Lehre zum Abweichen von der Schrift auf anderen Lehrgebieten zwingt.
- 12. Markus 16,16 sagt, dass wer nicht glaubt, verloren geht. Wenn die Wiedergeburt durch die Taufe geschehen würde, müsste Markus dann nicht sagen, dass wer nicht getauft ist, verloren geht?**
- 13. Die Wassertaufe ist mit der alttestamentlichen Beschneidung nicht zu verwechseln. Die Taufe ist nicht die Fortsetzung der Beschneidung, die am 8. Tage nur an Knaben vollzogen wurde.**
- a. Kolosser 2,9-14 vergleicht nicht die Taufe mit der Beschneidung. Paulus verwendet in diesem Abschnitt (1) die Beschneidung, (2) die Taufe, (3) das Vernichten eines Schuldbriefes, als drei verschiedene Illustrationen (Bilder), um unseren Reichtum, den wir als Erlöste in Jesus Christus haben, deutlich zu machen.
  - b. Gleichzeitig sollte auch beachtet werden, dass auch die Beschneidung "nur" eine äußere Handlung war, die keine Herzensveränderung bewirkte (vgl. Joh. 8,37-44; Röm. 2,28-29; Matth. 23,1-36). Trotzdem wurde der Gehorsam der Ausführung verlangt. Dies zeigt, dass Gott auch ein äußerliches Ritual, das keine Herzensveränderung bewirkt, gebieten kann, und dann Gehorsam erwartet.
- 14. Die Ablehnung der Taufwiedergeburtstheorie ist keine Abwertung der Wassertaufe.**
- a. Die Wassertaufe ist bedeutsam und folgt im Neuen Testament kurzfristig dem Gläubigwerden. Die Wassertaufe ist ein bedeutsamer Gehorsamsschritt des Gläubiggewordenen. Vgl. Matth. 28,18-20; Joh. 13,17; 14,15; 1.Pet. 3,21.

- b. Die Wassertaufe war ein öffentliches Bekenntnis vor Freund und Feind, dass der Getaufte jetzt zur Gemeinde Jesu Christi und zu Jesus Christus gehört. Durch die Wassertaufe wurden oft die früheren Freunde zu Feinden. Vgl. Apg. 2,38.

### **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Was versteht man unter der "Taufwiedergeburtstheorie"?
2. Welche Schriftstellen werden zur Bestätigung der Taufwiedergeburtstheorie herangezogen? Wie werden diese Schriftstellen richtig ausgelegt?
3. Wie konnte es zur Entstehung der Taufwiedergeburtstheorie kommen?
4. Warum halten viele so eisern an der Taufwiedergeburtstheorie fest?
5. Verteidigen nur "liberale Theologen" die Taufwiedergeburtstheorie?
6. Bitte widerlegen Sie mit biblischen Argumenten die Taufwiedergeburtstheorie.

### Die Bedeutung der "Stellvertretung"

#### Die Problemstellung

In dieser Lektion wollen wir zwei Fragen erörtern. Erstens wie kommt es, dass durch die Sünde Adams alle Menschen Sünder wurden? Zweitens wie kommt es, dass Jesus Christus für die Menschheit überhaupt stellvertretend sterben konnte?

#### Das Konzept der Stellvertretung

1. Unsere Erlösung ist nicht nur eine Angelegenheit der Vergebung, sondern eine radikale Veränderung unserer Stellung vor Gott.
2. Römer 5,12ff. zeigt die Notwendigkeit der Erlösung durch Jesus Christus, sowie die Tatsache, dass es nur diesen einen Weg der Erlösung gibt.
3. Gott handelt mit der Menschheit immer durch einen Stellvertreter. Dabei gibt es vor Gott nur zwei Stellvertreter:
  - a. Adam, der natürlich und rechtliche Stellvertreter aller Menschen, der die Verdammnis über die Menschen gebracht hat.
  - b. Christus, der durch die Gerechtigkeit seines Lebens, und durch seinen stellvertretenden Opfertod eine zweite Stellvertretung geschaffen hat.
4. Wir müssen begreifen, dass Gott uns nicht "nur vergeben hat", sondern dass er uns zu Gliedern einer neuen Menschheit gemacht hat.

#### Der Mensch ist durch die Handlung seines Stellvertreters verloren - Röm. 5,12

1. Die Bibel bezeugt eindeutig, dass die ganze Menschheit durch die Sünde Adams die Verdammnis erwarb. Röm. 5,12-14.
  - a. Die Sünde kam durch Adam in die Welt. Röm. 5,12a.
  - b. Durch die Sünde kam der Tod in die Welt. Übrigens schließt diese Aussage die Evolutionstheorie aus! Röm. 5,12b.
  - c. Die Tatsache, dass der Tod alle Menschen betrifft, ist der Beweis dafür, dass alle Menschen gesündigt haben. Röm. 5,12c.
    - 1) Die Sünde ist die Übertretung eines Gesetzes. Ohne Übertretung eines Gesetzes gibt es auch keine Schuld und keine Sünde. Ohne Gesetz wird Sünde nicht zugerechnet. Röm. 5,13.

- 2) Da der Tod (der durch die Sünde in die Welt kam) auch vor der mosaischen Gesetzgebung über alle Menschen regierte, kann die Realität des Todes nicht durch die Übertretung des mosaischen Gesetzes erklärt werden.
  - 3) Die Allgemeinheit des Todes kann auch nicht durch die Übertretung des Gesetzes, das den Menschen ins Herz gegeben ist (das Gewissen; Röm. 2,12-16) erklärt werden, denn Säuglinge können auch dieses Gesetz noch nicht persönlich übertreten haben. Trotzdem sterben Säuglinge. Röm. 5,14a.
  - 4) Da Gott alle Menschen, auch Säuglinge, als sündige Menschen behandelt, müssen sie vor Gott Sünder sein. Sie sind es durch die Sünde Adams. Röm. 5,15-19.
2. Adam ist der natürliche (Abstammung) und rechtliche (von Gott eingesetzt) Stellvertreter aller Menschen.
- a. Als Adam sündigte, handelte er stellvertretend für alle seine Nachkommen (Eva einbezogen).
  - b. Dies bedeutet, dass die Sünde Adams und die Schuld Adams allen Menschen angerechnet wurde.
3. Paulus sagt, dass Adam ein Bild (Vorbild) auf Christus ist. Röm. 5,14b.
- a. Bei einem Bild (Typus) gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
  - b. Die Gemeinsamkeiten: Adam hat das, was er erworben hat, weitergegeben an die, deren Stellvertreter er ist. Gleicherweise hat Christus das, was er erworben hat, weitergegeben an die, die er vertritt.
  - c. Die Unterschiede:
    - 1) Adams eine Sünde hat vielen den Tod gebracht. Die Gnade Gottes führt aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit. Christus sühnte nicht nur die von Adam zugerechnete Sünde, sondern auch die persönlichen Sünden. Röm. 5,15-17.
    - 2) Durch die eine Sünde Adams hat der Tod geherrscht. Im Gegensatz dazu werden die, welche durch Jesus Christus die Fülle der Gnade empfangen "herrschen im Leben". Röm. 5,17.

**Die Erlösten sind durch die Handlung ihres Stellvertreters errettet - Röm. 5,18-19**

1. Römer 5,12 begann einen Vergleich, der durch die Erklärungen von Verse 13-17 unterbrochen wurde. Die Verse 18-19 führen den Vergleich zu Ende.

2. Alle Menschen "in Adam" sind durch die eine Sünde Adams unter der Verdammnis. Die eine Sünde Adams wurde ihnen zugerechnet.
3. Alle Menschen "in Christus" haben durch die Gerechtigkeit Christi die Rechtfertigung zum Leben.
  - a. Der Tod Jesu wird nicht allen Menschen automatisch zugerechnet. Der Tod Jesu wird nur allen Menschen, deren Stellvertreter er ist, zugerechnet. Er ist "für alle" gestorben. Deshalb sind "alle" gestorben. Vgl. 2.Kor. 5,14-15.
  - b. Das "alle" in Römer 5,18b ist nicht so umfassend wie das "alle" am Anfang des Verses.
    - 1) Das "alle" in Römer 5,18a betrifft "alle, deren Stellvertreter Adam ist", denn alle Menschen sind durch die natürliche Geburt "in Adam". Die Verbindung mit Adam ist eine "natürliche Verbindung", denn alle Menschen stammen von Adam ab. Weil ihr Stellvertreter gesündigt hat, sind alle Sünder.
    - 2) Das "alle" in Römer 5,18b betrifft "alle, deren Stellvertreter Jesus Christus ist". Nur wer Jesus Christus als seinen Stellvertreter erwählt, hat Jesus Christus als seinen Stellvertreter und ist "in Christus", wie es Paulus ausdrückt.
    - 3) Die Verbindung mit Jesus Christus ist eine geistliche Verbindung. Diese Verbindung kommt durch den Glauben an Jesus Christus (Bekehrung und Wiedergeburt) zustande, so dass der Mensch dann nicht mehr Adam als seinen Stellvertreter hat (in Adam), sondern Jesus Christus (in Christus).
  - c. Römer 5,18 sagt also nicht, dass alle Menschen ohne Ausnahme gerechtfertigt sind. Alle Menschen, die gerechtfertigt sind, sind jedoch durch Jesus Christus gerechtfertigt.
4. Die Verbindung zu Christus ist keine "natürliche Verbindung", wie zu Adam. Von Natur aus hat der Mensch keine Verbindung zu Christus.
  - a. Die Verbindung zu Jesus Christus ist eine "rechtliche und eine geistliche" Verbindung. Sie entsteht durch den Glauben an Jesus Christus (Bekehrung).
  - b. Durch den Glauben löst der Mensch seine rechtliche Verbindung zu Adam und kommt in eine neue "rechtliche und geistliche Verbindung" zu Jesus Christus. Adam ist nicht mehr der Stellvertreter der Gläubigen. Adam wurde abgewählt und Jesus Christus wurde als Stellvertreter gewählt.

## **Die Vereinigung des Gläubigen mit Christus**

### **Illustrationen der Vereinigung mit Christus**

1. Die Bibel gebraucht das Bild der Einheit (Verbindung) eines Gebäudes mit dem Fundament. Eph. 2,19-20; Kol. 2,7; 1.Pet. 2,4-5.
2. Die Bibel gebraucht das Bild der Einheit (Verbindung) von Mann und Frau. Röm. 7,4 (7,2-4); 2.Kor. 11,2; Eph. 5,22-32.
3. Die Bibel gebraucht das Bild der Einheit (Verbindung) von Weinstock und Rebe. Joh. 15,1-10; vgl. Röm. 6,5; Kol. 2,6-7.
4. Die Bibel gebraucht das Bild der Einheit (Verbindung) von Haupt und Leib (Glieder). 1.Kor. 6,15; 12,12-26; Eph. 1,22-23; 4,15-16; 5,29-30.

### **Beschreibung der Vereinigung mit Christus**

1. Diese Verbindung ist eine organische Verbindung, wie in einem Organismus, in dem die Teile gegenseitig füreinander da sind. Eph. 5,29-30.
2. Die Verbindung ist eine lebensbestimmende Verbindung, nicht nebeneinander, sondern "Christus in uns"... Gal. 2,20; Kol. 3,3-4.
3. Die Verbindung ist eine "geistliche Verbindung", denn sie geschieht durch den Heiligen Geist. Röm. 8,9-10; Eph. 3,16-17.
4. Die Verbindung ist eine unauflösbare Verbindung. Matth. 28,20; Joh. 10,28; Röm. 8,35-39.
5. Die Verbindung ist eine unbegreifbare (unfassbare) Verbindung. Sie ist ein Geheimnis, das unser Verständnis übertrifft. Eph. 5,32; Kol. 1,27.

### **Symbole der Vereinigung mit Christus**

1. Die Wassertaufe. Röm. 6,3-4.
  - a. Die Wassertaufe stellt unsere Vereinigung mit Christus in seinem Tod und in seiner Auferstehung bildhaft dar. Die Taufe ist gewissermaßen die Sterbeurkunde, die bestätigt, dass die Todesstrafe für die Sünde an uns vollzogen wurde (unserem Stellvertreter). Vgl. 2.Kor. 5,14-15 (was an einem "für alle" geschieht ist an allen geschehen).
  - b. Diese "Vereinigung mit Christus" geschieht nicht durch die Wassertaufe. Im NT wurden nur Gläubige, also Menschen, die schon wiedergeboren waren, und die den Heiligen Geist schon empfangen hatten, getauft.
  - c. Die Wassertaufe ist eine rituelle Handlung, die von Menschen vollzogen wird. Sie stellt eine Wirklichkeit dar, die Menschen nicht erzeugen kön-

nen. Gott hat sich für die Erlösung nicht an von Menschen vollzogene Rituale gebunden.

2. Das Mahl des Herrn. 1.Kor. 10,16-17. Die Teilnahme am Mahl des Herrn drückt die Vereinigung und Einheit mit Christus bildhaft aus.

## Übersicht über die zwei Stellvertretungen

### Zwei Menschen (Stellvertreter)

Der erste Adam (ein Typus auf Christus). Der letzte Adam - Christus. Röm. 5,14; Röm. 5,12-14. 1.Kor. 15,45.

### Zwei Taten

Eine Übertretung. Die Sünde eines Menschen. Röm. 5,15-19.

Eines Menschen gerechte Tat. Eines Menschen Gehorsam. Röm. 5,18-19.

### Zwei Resultate

Sünde, Tod, Gericht, Verdammnis. Röm. 5,12-21.

Gnade, Gerechtigkeit, Rechtfertigung, Leben und Freiheit als freies Geschenk. Röm. 5,15-19.



## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Wie ist es zu erklären, dass einer für andere sterben konnte?
2. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, dass der Mensch durch die Handlung seines Stellvertreters verloren ging.
3. Bitte erklären Sie die Beweisführung des Paulus in Röm. 5,12-19.
4. Bitte zeigen Sie aus der Schrift, dass die Erlösten nur durch die Handlung ihres Stellvertreters erlöst und gerecht werden.
5. Welche Illustrationen gebraucht die Schrift, um unsere "Vereinigung mit Christus" zu erklären.
6. Wie beschreibt die Bibel unsere "Vereinigung mit Christus"?

# Der Reichtum der Erlösung - Teil 1,

## Vergebung: Die Teilnahme am Tod Jesu

Lektion 12

### Begriffsbestimmung

Vergebung ist die Handlung Gottes, indem er von dem Menschen die Sünde und die Verdammnis für die Sünde hinweg nimmt. Die Sünde und die Verdammnis für die Sünde wird jemand anderem zugerechnet, der die Kosten, bzw. die Strafe bezahlt.

### Vergebung ist das Werk Gottes

1. Vergeben kann nur derjenige, gegen den gesündigt wurde. Wenn jemand mein Eigentum entwendet, dann kann ich berechtigterweise die Schuld vergeben. Die Schuld vergeben bedeutet jedoch, den Schaden selbst zu tragen. Wenn jemand gegen das Gesetz eines Landes verstößt, kann nur das Land, bzw. dessen bevollmächtigter Stellvertreter die Schuld vergeben (erlassen).
2. Jede Sünde ist ein Verstoß gegen das Gebot Gottes. Deshalb ist Sünde immer gegen Gott gerichtet. Deshalb kann auch nur Gott die Sünde vergeben. Vgl. Mk. 2,7; 1.Joh. 1,9; Apg. 5,31.
3. Vergebung wird in der Schrift auch auf bildhafte Weise zum Ausdruck gebracht.
  - a. Der in die Wüste gesandte Ziegenbock. 3.Mo. 16,7-10.
  - b. Gegenseitige Himmelsrichtungen. Ps. 103,12-13.
  - c. Drastische Farbunterschiede. Jes. 1,18.
  - d. Hinter sich werfen. Jes. 38,17.
  - e. Das Vergehen einer Nebelwolke. Jes. 44,22.
  - f. Vergeben und vergessen. Jer. 31,34.
  - g. Unter die Füße treten und ins Meer werfen. Micha 7,18-19.

### Die Grundlage der Vergebung

1. Vergebung wird uns nur zuteil auf Grund des Erlösungswerkes Jesu Christi, das uns durch unsere Vereinigung mit Jesus Christus in seinem Tod zugeeignet wird. Matth. 26,28; Mk. 2,9; Lk. 7,48; Apg. 13,38; Eph. 1,7; Heb. 9,22.
2. Vergebung wird uns zuteil auf Grund der Barmherzigkeit Gottes. Ps. 78,38.
3. Vergebung wird uns zuteil auf Grund der Gerechtigkeit Gottes. Jesus hat die Schuld bezahlt. Gott ist gerecht, wenn er uns die Schuld vergibt. Röm. 3,24-26; 1.Joh. 1,9.

## **Beispiele der Vergebung**

1. Der Gichtbrüchige. Markus 2,9.
2. Die Sünderin. Luk. 7,47-48.
3. Die Ehebrecherin. Joh. 8,10-11.

## **Die Gewissheit der Vergebung**

1. Die Auferstehung Jesu Christi ist die Bestätigung Gottes, dass das stellvertretende Opfer Jesu Christi von Gott angenommen wurde, und dass er uns unsere Sünde vergeben hat. 1.Kor. 15,17.
2. Die Vergebung ist ein gegenwärtiger Besitz der Gläubigen. Sie werden nicht in der Zukunft einmal Vergebung empfangen. Sie haben die Vergebung schon empfangen. Eph. 1,7; 1.Joh. 2,12.
3. Juristische Vergebung erhielten wir in dem Augenblick, in dem wir an Jesus gläubig wurden. Zu diesem Zeitpunkt hat Gott alle unsere Sünden, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, vergeben. Deshalb kann uns auch nichts mehr von Gott trennen (auch keine zukünftige Sünde). Röm. 8,1+31-39.

## **Das Ausmaß der Vergebung**

1. Die Vergebung Gottes ist vollständig und alles umfassend. Sie schließt die uns zugerechnete Sünde von Adam genau so ein, wie unsere sündigen Taten. 2.Mo. 34,7 (*awôn* = Verdorbenheit, *pæscha* = Übertretung und *châtâh* = Sünde, Verfehlung des Ziels).
2. Die Bibel spricht jedoch auch von einer Sünde, die nicht vergeben wird. Jesus nennt sie die "Sünde wider den Heiligen Geist". Wer dem Wirken des Heiligen Geistes beständig widersteht und Jesus ablehnt, der hat keine Vergebung. Matth. 12,31-32.

## **Die Bedingungen der Vergebung**

1. Buße (Sinnesänderung). Spr. 28,13; Apg. 2,38; 3,19; vgl. Luk. 7,36-50.
2. Glaube (an Jesus Christus). Luk. 7,50; Apg. 10,43; 13,38-39; Kol. 2,12-13.
3. Bekenntnis der Sünde und Wiedergutmachung Ps. 32,1-5; 1.Joh. 1,9.
4. Bereitschaft, anderen zu vergeben. Matth. 6,15; 18,21-35; Luk. 6,37; Eph. 4,32.

## **Die Unterscheidung der Vergebung**

- 1. Juristische (gerichtliche) Vergebung empfangen wir, als wir an Jesus Christus gläubig wurden. Alle unsere Sünde, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, ist uns vergeben. Röm. 8,1.**
- 2. Vergebung in der Familie Gottes unterscheidet sich von dieser grundsätzlichen, juristischen Vergebung:**
  - a. Der Gläubige ist ein Kind Gottes geworden und gehört zur Familie Gottes. Trotzdem sündigt er immer noch und immer wieder. 1.Joh. 1,8+10.**
  - b. Der Gläubige ist ein Kind Gottes, auch wenn er sündigt. Die Gotteskinderschaft ist ein Geschenk Gottes, das nicht von vollkommenem Verhalten abhängig ist.**
  - c. Durch die Sünde eines Gotteskindes wird die Gemeinschaft in der Familie Gottes gestört, obwohl die Beziehung (die Verwandtschaft) nicht aufgehoben wird. Durch Bekenntnis und Vergebung wird die Gemeinschaft wieder hergestellt. Spr. 28,13; 1.Joh. 1,9.**
  - d. Das Kind Gottes ist unter der Disziplin des Vaters. Deshalb ist zu erwarten, dass der Gläubige, der sündigt, der insbesondere in der Sünde beharrt, die Züchtigung des Vaters erfährt. Joh. 15,2+6; 1.Kor. 11,28-32; Heb. 12,4-11.**
  - e. Diese Züchtigung kann in manchen Fällen so weit gehen, dass der Vater sein Kind vorzeitig zu sich nach Hause holt (Sünde zum Tode). Diese Menschen gehen zwar nicht ewig verloren, müssen aber die zeitlichen Folgen ihrer Sünde tragen. Joh. 15,2a+6; 1.Joh. 5,16-17; Jak. 5,19-20; vgl. Jos. 7,10-26; Apg. 5,1-11; 1.Kor. 5,1-5; 11,28-32.**
  - f. Die Vergebung hebt die durch die Sünde verursachten Umstände nicht auf.
    - 1) Der Gläubige muss manchmal die Folgen der Sünde und das Leid, das seine Sünde verursacht hat, tragen, obwohl er vollständige Vergebung erfahren hat. 2.Mo. 20,5b-6; Gal. 6,7; vgl. 2.Sam. 12,13-15.**
    - 2) Andere Menschen, die durch die Sünde eines Gotteskindes geschädigt wurden, müssen manchmal die Folgen der Sünde und das Leid, das die Sünde des Gotteskindes verursacht hat, tragen, obwohl dieses Gotteskind vollständige Vergebung empfangen hat.****

## **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Was versteht die Schrift unter Vergebung? Wie ist sie möglich?
2. Wer ist berechtigt, Vergebung zu gewähren? Warum?
3. Wie wird Vergebung in der Schrift illustriert?
4. Bitte erklären Sie einige biblische Beispiele, in denen Vergebung gewährt wurde.
5. Gibt es Gewissheit der Vergebung? Was sagt die Schrift?
6. Bitte erklären Sie das Ausmaß der Vergebung. Was sagt die Schrift?
7. Was ist der Unterschied zwischen juristischer Vergebung und Vergebung in der Familie Gottes?
8. Bitte erklären Sie anhand von Beispielen, dass Vergebung die durch die Sünde verursachten Umstände, nicht aufhebt.

# Der Reichtum der Erlösung - Teil 2, Rechtfertigung: Die Teilnahme an der Gerechtigkeit Jesu

Lektion 13

## Begriffsbestimmung

Rechtfertigung ist die Deklaration Gottes, durch die er den Gläubigewordenen auf Grund der zugerechneten Gerechtigkeit Jesu Christi für vollständig gerecht und annehmbar deklariert. Rechtfertigung ist nicht Begnadigung, denn Begnadigung ist der Erlass der Strafe, keine Deklaration, dass der Begnadigte gerecht ist.

## Das Problem der Rechtfertigung

1. Die Rechtfertigung ist eine deklarierende Handlung Gottes, in der Gott einen Menschen "als gerecht" deklariert. Rechtfertigung ist also keine Veränderung des Wesens des Menschen, sondern eine gerichtliche, juristische Deklaration, dass ein bestimmter Mensch tatsächlich gerecht ist.
2. Rechtfertigung bedeutet, dass Gott nur tatsächlich gerechte Menschen "als gerecht" erklären kann. Daraus ergibt sich das Problem "wie kann Gott sündige Menschen als gerecht erklären, ohne dabei selbst ungerecht zu werden?" Röm. 4,5; vgl. Röm. 3,26.

## Die Logik der Rechtfertigung

1. Die Forderung des Gesetzes kann auf zweifache Weise befriedigt werden:
  - a. Durch die vollkommene Einhaltung der Forderungen des Gesetzes. Wir haben das Gesetz Gottes nicht vollkommen gehalten (Röm. 3,23+28; Gal. 2,16). Jesus hat das Gesetz vollkommen gehalten. Joh. 8,46; 2.Kor. 5,21.
  - b. Durch die vollständige Bezahlung der Strafe für die Übertretung des Gesetzes. Die Strafe für die Übertretung des Gesetzes ist die ewige Verdammnis. Dies bedeutet, dass die Bezahlung der Übertretung für uns ewig dauern würde. Der Herr Jesus hat, als der ewige Gott, die Strafe für die Sünde vollständig bezahlt und dadurch eine ewige Erlösung erworben. 2.Kor. 5,21; Heb. 10,10-14.
2. Wir können die Forderungen des Gesetzes nicht vollkommen erfüllen. Die Strafe für unsere Übertretungen (Sünde) ist die ewige Verdammnis. Das Erdulden der Strafe würde für uns ewig dauern.
3. Jesus Christus hat die Forderung des Gesetzes Gottes vollständig erfüllt. Er tat dies auf zweifache Weise:

- a. Er war in seinem Leben vollständig gerecht und ohne Sünde. Er hat die Forderungen des Gesetzes vollständig eingehalten (erfüllt).
  - b. Er hat durch seinen stellvertretenden Opfertod die Strafe für die Übertretung des Gesetzes vollständig bezahlt.
4. Durch unsere Vereinigung mit Christus werden uns zwei Dinge zugerechnet (gutgeschrieben). Wir haben nicht nur den Erlass der Strafe. Wir haben positive Gerechtigkeit empfangen:
- a. Die Gerechtigkeit Jesu Christi in seinem stellvertretenden Opfertod, das heißt, seine Bezahlung der Strafe für die Sünde, wird uns zugerechnet.
  - b. Die Gerechtigkeit Jesu Christi in seinem Leben, sein vollkommenes, sündloses Leben, wird uns zugerechnet.
5. Unsere Ungerechtigkeit wurde Jesus zugerechnet. Er hat die Strafe (Tod) für unsere Sünde bezahlt. 2.Kor. 5,21.

### **Die Methode der Rechtfertigung**

- 1. Durch die Vergebung wird dem Menschen die Schuld erlassen und Jesus Christus zugerechnet. Der Mensch ist nun tatsächlich frei von jeglicher Schuld. Er "ist" also gerecht.
- 2. Die Gerechtigkeit Jesu Christi wird dem Menschen zugerechnet (gutgeschrieben). Jesus hat in seinem Leben das Gesetz Gottes vollkommen gehalten. Seine Gerechtigkeit wird nun dem Gläubig gewordenen gutgeschrieben.
- 3. Diese zweifache "Umbuchung", unsere Schuld wird Jesus Christus zugerechnet, und seine Gerechtigkeit wird uns zugerechnet, geschieht auf Grund unserer Vereinigung mit Jesus Christus. (Siehe vorhergehende Lektion)
- 4. Der Mensch ist nun tatsächlich gerecht. Die Rechtfertigung ist deshalb die Aussage Gottes, die bestätigt, dass dieser Mensch tatsächlich gerecht ist.

### **Die Grundlage der Rechtfertigung**

- 1. Negativ gesehen:
  - a. Die Grundlage sind nicht die Werke des Menschen. Röm. 4,1-6ff.; Gal. 2,16.
  - b. Die Grundlage ist nicht das Halten des Gesetzes. Röm. 3,20; Gal. 3,11-12.
  - c. Die Grundlage ist nicht die Durchführung religiöser Zeremonien. Röm. 4,9-11.

## 2. Positiv gesehen:

- a. Die Grundlage ist in erster Linie die Liebe Gottes. Röm. 5,8.
- b. Die berechtigende, gesetzliche Grundlage ist der Opfertod Jesu Christi. Jes. 53,4-6; Röm. 3,24-28; 5,9; 2.Kor. 5,21; Phil. 2,8; vgl. Röm. 4,25.
- c. Die aneignende, besitzergreifende Grundlage ist der Glaube. Röm. 3,28+30; 4,5ff.; 5,1; Gal. 2,16.

### **Die Folgen der Rechtfertigung**

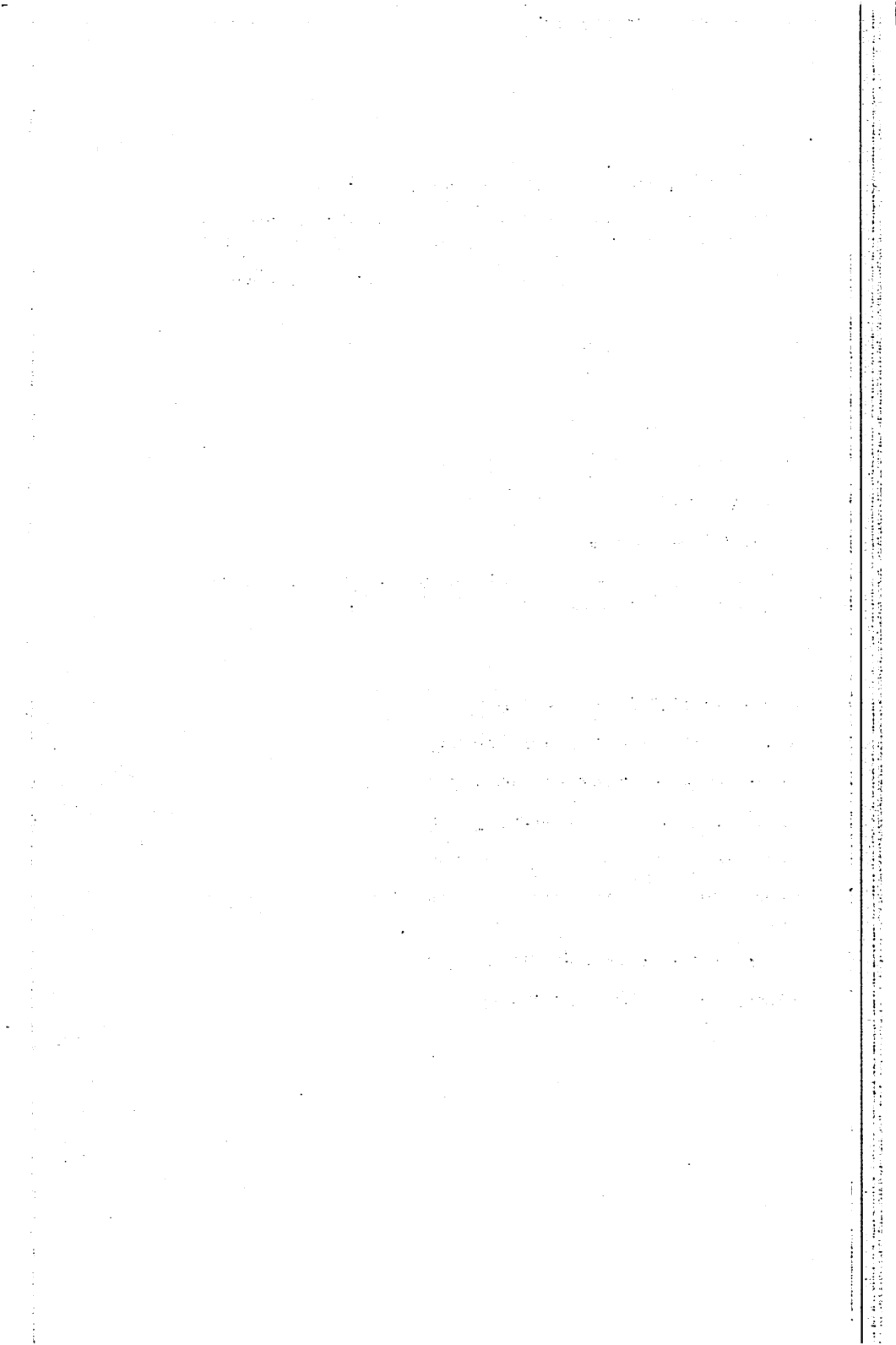
1. Frieden mit Gott. Röm. 5,1.
2. Zugang in die Gegenwart Gottes. Röm. 5,2.
3. Trübsal und Zuversicht in Trübsal. Röm. 5,3-5.
4. Ein verändertes Leben in Gerechtigkeit. Jak. 2,21-23.

### **Die Garantie der Rechtfertigung**

Die Garantie für unsere Rechtfertigung ist die Auferstehung Jesu Christi, der jetzt zur Rechten Gottes sitzt und uns da vertritt. Röm. 4,24-25; vgl. Röm. 8,33-34.

### **Wiederholungsfragen zur Vertiefung**

1. Was versteht die Schrift unter Rechtfertigung?
2. Bitte erklären Sie das Problem der Rechtfertigung.
3. Bitte erklären Sie die Logik der Rechtfertigung.
4. Bitte erklären Sie die Methode der Rechtfertigung.
5. Was ist die Grundlage der Rechtfertigung nicht? Was ist die Grundlage der Rechtfertigung?
6. Bitte erklären Sie die Folgen der Rechtfertigung.
7. Gibt es eine Garantie für die Rechtfertigung?



# Studienhefte zur Mitarbeiterschulung

## Reihe: Theologie

Best.-Nr.	Titel
T 1	Die Bibel: Gottes Wort für uns heute - Teil 1
T 2	Die Bibel: Gottes Wort für uns heute - Teil 2
T 3	Gott kennen ist Leben - Teil 1
T 4	Gott kennen ist Leben - Teil 2
T 5	Jesus Christus - Heiland und Herr
T 6	Der Heilige Geist - dritte Person der Gottheit
T 7	Der Heilige Geist - Gaben, die er gibt
T 8	Der Heilige Geist rüstet mich aus zum Dienen
T 9	Der Mensch und die Sünde
T 10	Die Erlösung des Menschen - Teil 1
T 11	Die Erlösung des Menschen - Teil 2
T 12	Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 1
T 13	Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 2
T 14	Was sagt die Bibel über die Zukunft? Teil 3
T 15	Was sagt die Bibel über Engel, Satan und Dämonen?
T 16	Wie können wir unseren Glauben verteidigen?
T 17	Überblick über die Bibel - Teil 1: Die Urgeschichte
T 18	Überblick über die Bibel - Teil 2: Die Geschichte Israels
T 19	Überblick über die Bibel - Teil 3: Das Reich Gottes

## Reihe: Bibel

B 1	Textausarbeitung - Hilfen fürs Bibelstudium
B 2	Textausarbeitung - Methoden des Bibelstudiums
B 3	Konzepte der Schriftauslegung
B 4	Konzepte der Schrifanwendung

## Reihe: Gemeinde

G 1	Gemeinde nach Gottes Plan - Teil 1
G 2	Gemeinde nach Gottes Plan - Teil 2
G 3	Gemeindeleitung nach Gottes Plan
G 4	Aufgaben für alle in der Gemeindearbeit
G 5	Die Frau in der örtlichen Gemeinde
G 6	Die Taufe

## Reihe: Hauskreis

H 1	Grundkonzepte der Hauskreisleitung
H 2	Gemeindeintegrierte Hauskreise - Teil 1
H 3	Gemeindeintegrierte Hauskreise - Teil 2
H 4	Evangelistische Kleingruppen - Teil 1
H 5	Evangelistische Kleingruppen - Teil 2
H 6	Glaubensgrundkurs - Lehrerheft
H 7	Glaubensgrundkurs - Teilnehmerheft
H 8	Das Glaubensbekenntnis der Christenheit (evangelistische Hauskreise)

## Reihe: Freundschaft & Familie

F 1	Freundschaft - Liebe - Partnerwahl
F 2	Vorbereitung auf die Ehe.
F 3	Ehe nach Gottes Plan - Teil 1
F 4	Ehe nach Gottes Plan - Teil 2
F 5	Eheprobleme? Was dann?
F 6	Erziehung nach Gottes Plan

**Bestelladresse und Herausgeber:**

BMD International e. V., Ludwigstrasse 11 · 72805 Lichtenstein  
Telefon 07129 /691713 E-Mail: [info@BMDonline.de](mailto:info@BMDonline.de) [www.BMDonline.de](http://www.BMDonline.de)